

Klinikführer

Erweiterter Qualitätsbericht

2009/2010

HELIOS Klinik Sangerhausen



Inhalt



Medizinische Unternehmensziele

Die an dieser Stelle für die anderen Kliniken der HELIOS Kliniken Gruppe übliche Darstellung der medizinischen Unternehmensziele und der Ergebniskennzahlen der Jahre 2007 und 2008 entfällt derzeit noch für diese Klinik, da die HELIOS Klinik Sangerhausen erst seit 1. Februar 2009 zum Konzern gehört. Die Ergebniskennzahlen werden aber in Zukunft im Internet veröffentlicht.



Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten (A)¹ 9

Strukturdaten	10
Leistungsdaten	15
TOP-50-DRGs	22
Wissen, Lehre, Weiterbildung	29
Klinik Spezial	34



Fachabteilungen (B)¹ 37

Allgemein-, Viszeral- und Gefäß- chirurgie	38
Augenheilkunde (Belegabteilung)	40
Anästhesie und Intensivmedizin	42
Geriatric/Geriatrie Tagesklinik	43
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	44
Innere Medizin	46
Kinderheilkunde und Jugend- medizin	48
Nephrologie	50
Zentrale Patientenaufnahme	52
Radiologie	53
Unfallchirurgie/Orthopädie	54
Physiotherapie	56
Zentrum für Laboratoriums- medizin	57



Fachübergreifende Kompetenzzentren 59

Diabetes-Therapiezentrum	61
Mutter-Kind-Zentrum	62
Zentrale Patientenaufnahme	63



Die wichtigsten in Sangerhausen behandelten Krankheitsbilder 65

Erkrankungen des Verdauungs- trakts	66
Orthopädische-unfallchirurgische Krankheitsbilder	70
Schlaganfall, Hirninfarkt und intra- zerebrale Blutungen	74
Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter	78
Geburtshilfe	81
Gynäkologische Erkrankungen	83



Qualitätssicherung und -management (C/D)¹ 89

Einbindung in das konzernweite Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken	90
Qualitätsindikatoren nach BQS – Ergebnisse 2007	94
Teilnahme an weiteren Qualitäts- sicherungsmaßnahmen	98

¹) Die Buchstaben und Zahlen in Klammer beziehen sich auf die Strukturen der gesetzlichen Vorgaben.

Kontakte auf einen Blick (A-6)¹**Geschäftsführer/Verwaltungsleiter:**

Dr. med. Andreas Lehmann

Telefon: +49 3464 66-1001 · E-Mail: andreas-lehmann@helios-kliniken.de

Ärztliche Direktorin:

Dr. med. Angelika Zschauer

Telefon: +49 3464 66-1101 · E-Mail: angelika.zschauer@helios-kliniken.de

Pflegedienstleiterin:

Antje Fiebig

Telefon: +49 3464 66-1201 · E-Mail: antje.fiebig@helios-kliniken.de

Kliniken / Funktionsbereiche / Institute	Chefarzt / Leitender Arzt / Leitung	Telefon
Notruf		
Notfallambulanz	Dr. med. Angelika Zschauer	+49 3464 66-3510
BG Sprechstunde	Dr. med. Michael Müller	+49 3464 66-3001
Stationen		
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. med. Jörg Freudenberg	+49 3464 66-6001
Augenheilkunde	Dr. med. K.-Christian Heider Dr. med. Albrecht Börner Dr. med. Olaf Linke Dr. med. Ralf Vogt Dr. med. Constanze Herrmann Dr. med. Christiane Wiederhold	+49 3464 66-7001
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Thoralf Amse	+49 3464 66-2001
Geriatric	Dr. med. Heidrun Ambrosch	+49 3464 66-8001
Innere Medizin	Dr. med. Ulrich Steinborn	+49 3464 66-8001
Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Helga Krull	+49 3464 66-9001
Nephrologie/Dialysezentrum	Dr. med. Harald Damrath	+49 3464 66-2558
Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. med. Michael Müller	+49 3464 66-3001

Weitere Kontaktdaten ab Seite 18.

Kliniken / Funktionsbereiche / Institute	Chefarzt / Leitender Arzt / Leitung	Telefon
Radiologische Praxis	Dr. Matthias Ackermann Dr. Christoph Alter Dr. Andreas Schlüter	+49 3464 66-1301
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	Dr. med. Bernd Klinge	+49 3464 66-3501
Zentrale Patientenaufnahme	Dr. med. Angelika Zschauer	+49 3464 66-3510
Medizinische Zentren		
Diabetes-Therapiezentrum	Dr. med. Ulrich Steinborn	+49 3464 66-8001
Zentrale Patientenaufnahme	Dr. med. Angelika Zschauer	+49 3464 66-3510
Funktionsbereiche		
Funktionsdienst	Dr. med. Ulrich Steinborn	+49 3464 66-8001
Krankenhaushygiene	Dr. med. Angelika Zschauer	+49 3464 66-1101
Labor	Romana Preugschat	+49 3464 66-1402
Physiotherapie	Gabriele Jahnel	+49 3464 66-1900
Service		
Apotheke	Dr. rer. nat. Ingo Schulze	+49 3464 66-1110
Beschwerdemanagement	Cathrin Beyer	+49 3464 66-3050
Cafeteria/Kiosk	Silke Bauermeister	+49 3464 66-1054
Med. Fußpflege	Annett Holtzsch	+49 3464 66-8302
Hebammen	Kerstin Rumpf	+49 3464 66-2442
Seelsorge evangelisch	Ev. Kirchengemeinde St. Jacobi	+49 3464 570334
Seelsorge katholisch	Pfarramt Herz Jesu	+49 3464 279107
Sozialdienst	Karen Helmbold-Läue	+49 3464 66-1092

1) Buchstaben und Zahlen in Klammer beziehen sich auf die Strukturen der gesetzlichen Vorgaben.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patientin, lieber Patient,



Dr. med. Andreas Lehmann



Dr. med. Angelika Zschauer



Antje Fiebig

mit dem Klinikführer 2009/2010 geben wir Ihnen einen Ein- und Überblick über die medizinische Leistungsfähigkeit der HELIOS Klinik Sangerhausen. Wir präsentieren Ihnen unser gesamtes medizinisches Spektrum sowie die Ergebnisse unserer Arbeit in Zahlen. Gleichzeitig stellen wir Ihnen die Ansprechpartner der verschiedenen Abteilungen vor, damit Sie bei Bedarf gezielt Kontakt zu uns aufnehmen können.

Die HELIOS Klinik Sangerhausen, Akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, ist ein modernes, leistungsfähiges, kundenorientiertes Haus der Basisversorgung. Wir legen großen Wert auf eine sehr gute Aus- und Weiterbildung all unserer Mitarbeiter, damit wir unseren Patienten eine optimale medizinisch-pflegerische Versorgung bieten können. Ziel ist es, diese Leistungen auch künftig qualitativ hochwertig für Sie vorzuhalten und verschiedene Bereiche weiter auszubauen.

Seit Anfang 2009 gehören wir zur HELIOS Kliniken Gruppe und somit zum Qualitätsführer der großen deutschen Klinikketten. Diese Integration beinhaltet sehr viel Neues und bietet zugleich die Chance, uns auch weiterhin leistungsstark im Wettbewerb behaupten zu können. Hierbei ist besonders der fachliche Ideen- und Erfahrungsaustausch von großer Bedeutung. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den anderen HELIOS Kliniken, regional wie überregional, entsteht daraus ein klarer Vorteil, der unsere Position als Garant für Qualitätsmedizin weiter stärken wird.

Unser ganz besonderes Anliegen ist es, das bestehende Vertrauen der Patienten und niedergelassenen Ärzte in unsere Klinik zu vertiefen. Mit einer gut durchdachten Verbindung aus hoher medizinischer Qualität und ausgezeichnetem Service werden wir die HELIOS Klinik Sangerhausen für die Menschen des Landkreises Mansfeld-Südharz und darüber hinaus noch attraktiver machen. Dadurch sichern wir nicht zuletzt auch den Klinikstandort Sangerhausen und die damit verbundenen Arbeitsplätze.

Dr. med. Andreas Lehmann
Geschäftsführer/Verwaltungsleiter

Dr. med. Angelika Zschauer
Ärztliche Direktorin

Antje Fiebig
Pflegedienstleiterin



Strukturdaten¹

Kontaktdaten des Krankenhauses:	HELIOS Klinik Sangerhausen Am Beinschuh 2a · 06526 Sangerhausen Telefon: +49 3464 66-0 Telefax: +49 3464 66-1003 E-Mail: info.sangerhausen@helios-kliniken.de Internet: www.helios-kliniken.de/sangerhausen
Institutionskennzeichen des Krankenhauses:	261500713
Name des Krankenhausträgers:	HELIOS Klinik Sangerhausen GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus (A-5):	Ja, Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

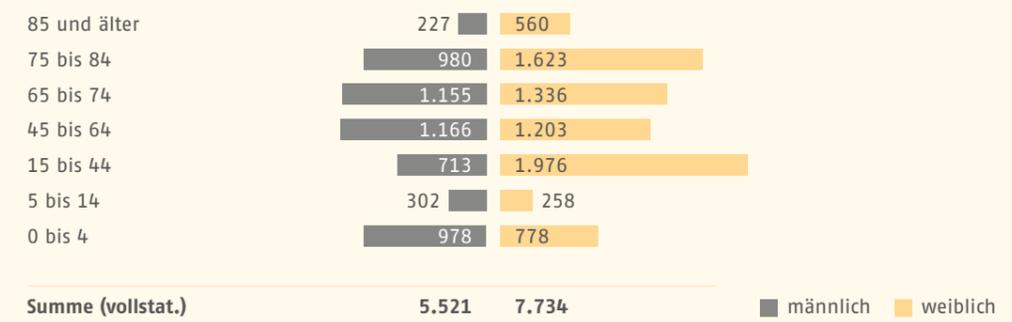
Geburten

Bezeichnung	Anzahl
Gesamt:	925
davon Mehrlingsgeburten	10
davon mit Diabetes	35
davon mit Präeklampsie oder Eklampsie	34
Kaiserschnitttrate	22,1%
Mittleres Alter der Mütter	27,7

Wichtigste Kennzahlen 2008 (A-13)

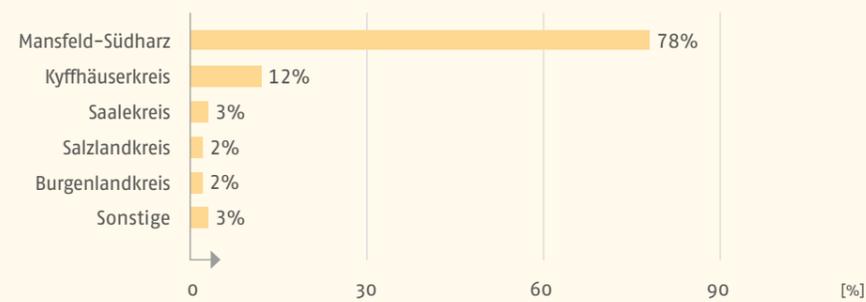
Betten nach § 108/109 SGB V:	348
Fälle vollstationär ² :	13.255
Mittlere Verweildauer in Tagen:	6,2
Verlegungen extern (in andere Krankenhäuser):	3,5%
Ambulante Fälle:	23.691
Davon ambulante Operationen nach § 115 b:	1.386

Altersstruktur der Patienten



¹) Die hier genannten Zahlenangaben beziehen sich, soweit nicht anders kommentiert, auf das Berichtsjahr 2008.
²) Vollstationäre Fälle schließen die Überlieger aus dem Vorjahr und die im DRG-System nicht bewerteten Fälle mit ein.

Einzugsgebiete unserer Patienten



Belegungsanteile der Sozialleistungsträger

Sozialleistungsträger	%
AOK	42
Bundesknappschaft	15
IKK	15
Barmer Ersatzkasse	8
BKK	8
DAK	5
KKH	2
Privatkassen	1
Sonstige	4

Mitarbeiter pro Dienst

Mitarbeiter pro Dienst ¹	Personen
Ärztlicher Dienst ²	71
Pflegedienst	271
Funktionsdienst	81
Medizinisch-technischer Dienst	89
Personal der Ausbildungsstätten	5
Sonderdienst	1
Sonstige (Zivildienstleistende)	116
Technik/Instandhaltung	11
Verwaltung	51
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	48
Summe	744

Investitionen

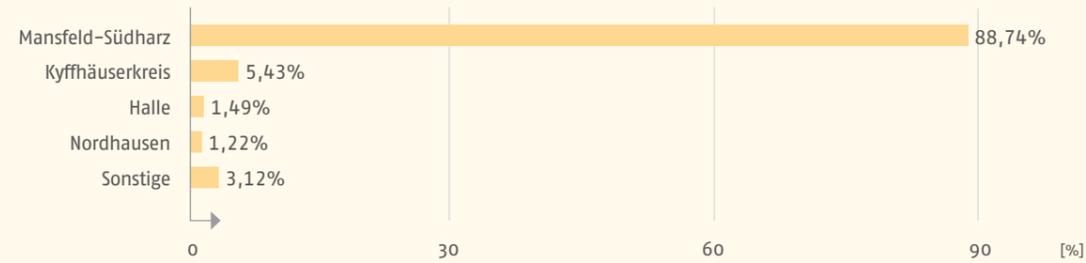
Zur Weiterentwicklung der Baumaßnahmen sowie für Neu- und Ersatzbeschaffungen von Vermögensgegenständen erfolgten im Jahr 2008 Investitionen in Höhe von 2.401 Euro.

Wir für die Region

Die HELIOS Klinik Sangerhausen ist einer der größten Arbeitgeber der Region. Derzeit zählen wir 744 Beschäftigte. Der maßgebliche Anteil unserer Arbeitnehmer stammt aus Sangerhausen sowie dem Landkreis Mansfeld-Südharz, ein geringer Anteil kommt aus anderen Orten Sachsen-Anhalts und dem angrenzenden Thüringen. So fließt ein Großteil der Lohn- und Gehaltszahlungen in das Land Sachsen-Anhalt.

1) Jahresdurchschnitt.
2) Zzgl. externe Belegärzte siehe ärztliches Personal Seite 29.

Wohnorte unserer Mitarbeiter



Ausstellungen von künstlerischen Werken

In unserem geräumigen Aufnahmebereich bieten wir Künstlern und Hobbykünstlern, teils aber auch unseren Mitarbeitern, die Möglichkeit, ihre kreativen Werke kostenfrei auszustellen. Verschiedenste Eindrücke, real oder abstrakt, werden auf Gemälden oder Fotografien abgebildet, oder in Form von Skulpturen dargestellt.

Noch in diesem Jahr ist ein gemeinsames Projekt mit dem Sangerhäuser Geschwister-Scholl-Gymnasium geplant, in dem die Schüler verschiedene Arbeiten aus dem Kunstunterricht bei uns ausstellen können. Auf diesem Wege ermöglichen wir den jungen Künstlern eine erste öffentliche Präsentation ihrer Werke und schaffen gleichzeitig ein interessantes und abwechslungsreiches Umfeld für unseren Aufnahmebereich.

Leistungsdaten

Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl stationäre Fälle ¹⁾	Hauptabt. (HA) / Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz ja / nein	Operationen nach § 115 SGB V
100	Innere Medizin	4.653	HA	ja	nein
1000	Kinderheilkunde und Jugendmedizin	1.878	HA	ja	nein
1500	Chirurgie	1.573	HA	ja	ja
2300	Orthopädie inkl. Unfallchirurgie	1.407	HA	ja	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2.817	HA	ja	ja
2600	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	313	BA	nein	nein
2700	Augenheilkunde	1.168	BA	nein	nein
3600	Anästhesie und Intensivmedizin	667	HA	nein	nein
100	Geriatrie	589	HA	nein	nein
400	Nephrologie	342	HA	nein	nein

Medizinische Zentren sind auf die Betreuung von Patienten mit einem bestimmten Krankheitsbild spezialisiert. Gekennzeichnet sind sie durch eine eng abgestimmte Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachrichtungen und Einrichtungen.

Fachübergreifende Kompetenzzentren (A-8)

- Diabetes-Therapiezentrum
- Mutter-Kind-Zentrum
- Zentrale Patientenaufnahme

Ausführliche Informationen finden Sie im Kapitel „Fachübergreifende Kompetenzzentren“ ab Seite 59.

1) Abweichungen der abteilungsbezogenen Fallzahl zu den auf Seite 10 genannten Gesamtfallzahl können sich aufgrund interner Verlegungen ergeben.

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot (A-9)

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
Aromapflege/-therapie
Atemgymnastik/-therapie
Audiometrie/Hördiagnostik
Babyschwimmen
Basale Stimulation
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter
Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden z.B. Hospizdienst, Palliativzimmer, Abschiedsraum
Bewegungsbad/Wassergymnastik
Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
Diät- und Ernährungsberatung
Ergotherapie/Arbeitstherapie
Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung
Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
Kinästhetik
Kontinententraining/Inkontinenzberatung
Manuelle Lymphdrainage
Massage z.B. Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege
Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Physikalische Therapie/Bädertherapie z.B. medizinische Bäder, Stangerbäder, Vierzellenbäder, Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie/-management
Sozialdienst
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker
Spezielles Leistungsangebot von Hebammen z.B. Unterwassergeburten,
Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen z.B. Forced-use-Therapie/Taub'sche Therapie, Bewegungsinduktionstherapie, Therapie des faciooralen Traktes, (FÖTT), Spiegeltherapie, Schlucktherapie
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten, Beratung durch Brustschwester

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Sangerhausen behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

Stillberatung
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
Stomatherapie und -beratung
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
Wärme- u. Kälteanwendungen
Wirbelsäulengymnastik
Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik
Wundmanagement z.B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen



Ambulante Behandlungsmöglichkeiten (B-8)

Unsere Abteilungen erbringen vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V) im Rahmen der hier genannten Sprechstunden¹. Die weiteren hier angebotenen ambulanten Sprechstunden be-

ruhen auf Ermächtigungen durch die Kassenärztliche Vereinigung (KV) und sind daher zum Teil nur auf Überweisung zugänglich. Bitte informieren Sie sich ggf. telefonisch in unserer Klinik.

Abteilung	Bezeichnung	ermächtigter Arzt	Sprechstundenzeiten	Telefon
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	Allgemein- und Viszeralchirurgische Indikationssprechstunde	Dr. med. Bernd Klinge	Do. 9-14 Uhr	+49 3464 66-3535
	Gefäßchirurgische Sprechstunde	Markus Batereau	Mo. 8.30-14 Uhr	+49 3464 66-3535
Anästhesie	Anästhesiesprechstunde	Dr. med. Jörg Freudenberg	Mo.-Fr. 12-15 Uhr	+49 3464 66-3535
Gynäkologie und Geburtshilfe	Sprechstunde für Schwangere	Annette Lässig	Mi. 13-15 Uhr, Fr. 13-15 Uhr	+49 3464 66-2442
	Stillberatung	Schwesternteam	Di. 13-14 Uhr	+49 3464 66-2400
	Indikationssprechstunde	Thoralf Amse	Täglich 12-14.30 Uhr	+49 3464 66-2200
	Urodynamische Messung auf Überweisung niedergelassener Vertragsärzte	Silvia Foth	Nach Vereinbarung	+49 3464 66-2001
Innere Medizin	Onkologische Sprechstunde	Dr. med. Gabriela Voß	Mo. 9-14 Uhr	+49 3464 66-8004
	Diabetessprechstunde	Dr. med. Ingrid Salzborn	Mo. 15-18 Uhr, Do. 9-12 Uhr	+49 3464 66-8420
	Herzschrittmachersprechstunde/ICD-Kontrolle	Christian Müller	Di. 13-16 Uhr, Do. 13-16 Uhr	+49 3464 66-8102
	Vorgespräche Koloskopie	Dr. med. Ulrich Steinborn	Mi. 13-16 Uhr	+49 3464 66-3535
	Fußambulanz	Dr. med. Ingrid Salzborn	Di. 10-12 Uhr, Fr. 10-12 Uhr	+49 3464 66-8302
Nephrologie	Peritonealdialyseambulanz	Dr. med. Harald Damrath	Nach Vereinbarung	+49 3464 66-8504
Pädiatrie	Kinderdiabetesambulanz	Dr. med. Annerose Rube	Mi. 15.30-19 Uhr und nach Vereinbarung	+49 3464 66-9004
	EEG-Ableitungen bei Kindern und Jugendlichen	Dr. med. Helga Krull	Täglich 7.30-10.30 Uhr	+49 3464 66-9001
Unfallchirurgie Orthopädie	Unfallchirurgisch/Orthopädische Sprechstunde	Dr. med. Michael Müller	Mo.-Fr. 8.30-14 Uhr	+49 3464 66-3535
	D-Arztgespräch	Dr. med. Michael Müller	Mo.-Fr. 8.30-14 Uhr	+49 3464 66-3535



1) Fachabteilungen, die Operationen nach § 115 b SGB V durchführen, finden Sie in der Tabelle auf Seite 15 (Fachabteilungen).

Spezielle ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Behandlungsart	Klinik/Abteilung	Bezeichnung	Sprechzeiten	Termin über
Notfallambulanz	Zentrale Patienten- aufnahme		24h	+49 3464 66-3510
D-Arzt-/Berufsgenossen- schaftliche Ambulanz		D-Arzt Sprechstunde	Mo.-Fr. 8.30-14 Uhr	+49 3464 66-3535
Behandlung von chronisch Kranken (Disease Management)	Innere	Diabetes-Therapiezentrum	Mo. 15-18 Uhr Do. 9-12 Uhr	+49 3464 66-8420
Psychiatrische Instituts- ambulanz nach § 118 SGB V	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten			
Sozialpädiatrisches Zen- trum nach § 119 SGB V	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten			
ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (Krankenhausbehandlung bei Unterversorgung)	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten			
Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur In- tegrierten Versorgung (§ 140b SGB V)	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten			
Medizinisches Versor- gungszentrum (§ 95 SGB V)	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten			
Ambulanz nach § 311 SGB V (DDR-Altverträge)	Trifft nicht zu			
Ambulante Behandlung nach § 116b, hochspe- zialisierte Leistungen	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten			

Zulassung zum D-Arzt-Verfahren (B-19)

D-Arzt steht für „Durchgangsarzt“ und ist ein von der Berufsgenossenschaft (BG) benannter Arzt mit ausgeprägter Erfahrung in der Unfallheilkunde. Der D-Arzt nimmt bei einem Arbeitsunfall die Erstuntersuchung und -behandlung vor und erstellt den so genannten D-Bericht.

Abteilungen mit Zulassung zum D-Arzt-Verfahren

Dr. med. Michael Müller

Chefarzt Unfallchirurgie/Orthopädie

Sprechstunde täglich von 8.30-14 Uhr

Termine über: +49 3464 66-3535

Häufigste ambulante Operationen (gemäß B-9)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigsten ambulant durchgeführten Operationen (der Patient übernachtet, wenn möglich, bei diesen Eingriffen nicht in der Klinik).

Fachabteilungen	Eingriff	OPS-Ziffer	Anzahl
Gynäkologie	Diagnostische Hysteroskopie	1-672	331
Gynäkologie	Biopsie ohne Inzision am Endometrium: Diagnostisch fraktionierte Kürettage	1-417	225
Gynäkologie	Therapeutische Kürettage (Abrasio uteri): Ohne lokale Medikamentenapplikation	5-690	111
Gynäkologie	Biopsie ohne Inzision an der Cervix uteri: Cervixabrasio	1-472	85
Gynäkologie	Therapeutische Kürettage (Abrasio uteri): Mit Polypentfernung	5-690	78
Unfallchirurgie	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken: Meniskusresektion	5-812	67
Allgemeinchirurgie	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen:Exhairese (als selbständiger Eingriff): Seitenastvarize	5-385	44
Unfallchirurgie	Arthroskopische Gelenkrevision: Gelenkspülung mit Drainage, aseptisch: Kniegelenk	5-810	42
Gynäkologie	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe ohne axilläre Lymphadenektomie: Lokale Exzision	5-870	37
Unfallchirurgie	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken: Knorpelglättung (Chondro- plastik): Kniegelenk	5-812	36



Top-50-DRGs

A-DRG	Text Basis-DRG ¹	Fallzahl Sangerhausen
P67	Neugeborenes, Aufnahmege- wicht > 2499 g ohne signifikante OR-Prozedur, ohne Be- atmung > 95 Stunden	895
G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane oder gastrointestinale Blutung, ein Belegungstag oder Ulkuserkrankung, ohne äußerst schwere CC	793
O60	Vaginale Entbindung	705
K60	Diabetes mellitus und schwere Ernährungsstörungen	536
C08	Extrakapsuläre Exzision der Linse (ECCE)	533
F62	Herzinsuffizienz und Schock	314
F72	Instabile Angina pectoris ohne äußerst schwere CC oder nicht schwere kardiale Ar- rhythmie und Erregungsleitungsstörungen ohne äußerst schwere oder schwere CC	260
G72	Andere leichte bis moderate Erkrankungen der Verdauungsorgane oder Abdominal- schmerz oder mesenteriale Lymphadenitis, Alter < 56 Jahre oder ohne CC	240
C07	Andere Eingriffe bei Glaukom mit extrakapsulärer Exzision der Linse (ECCE)	228
B44	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems	218
I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich oder andere Frakturen am Femur	209
001	Sectio caesarea	204
B80	Andere Kopfverletzungen	196
F67	Hypertonie oder schwere Arrhythmie und Herzstillstand ohne äußerst schwere CC	190
E77	Andere Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	182
E69	Bronchitis und Asthma bronchiale oder Beschwerden und Symptome der Atmung ohne komplexe Diagnose oder Störungen der Atmung mit Ursache in der Neonatalperiode	168
F73	Synkope und Kollaps oder Herzklappenerkrankungen ohne äußerst schwere oder schwere CC	158
O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	157
F60	Akuter Myokardinfarkt ohne invasive kardiologische Diagnostik oder schwere Arrhythmie und Herzstillstand mit äußerst schweren CC	153
N21	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung, ohne äußerst schwere oder schwere CC, ohne komplexen Eingriff	146
D30	Tonsillektomie außer bei bösartiger Neubildung oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals ohne äußerst schwere CC oder Eingriffe an Mundhöhle und Mund außer bei bösartiger Neubildung, ohne Mundboden- oder Vestibulumplastik, Alter < 3 Jahre	138
D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	124
L63	Infektionen der Harnorgane	115
J64	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut	112
H08	Laparoskopische Cholezystektomie	105
L60	Niereninsuffizienz, mehr als ein Belegungstag	98
F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems oder periphere Gefäßkrankheiten ohne komplexe Diagnose oder ohne äußerst schwere CC	94

1) Diagnoses Related Groups = Diagnosebezogene Fallgruppen.

A-DRG	Text Basis-DRG ¹	Fallzahl Sangerhausen
G24	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien, Alter > 0 Jahre oder beidseitige Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 0 Jahre und < 56 Jahre oder Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 55 Jahre	94
J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma	90
D63	Otitis media oder Infektionen der oberen Atemwege, Alter < 3 Jahre	89
H62	Erkrankungen des Pankreas außer bösartige Neubildung oder Leberzirrhose und be- stimmte nichtinfektiöse Hepatitiden ohne äußerst schwere CC	88
F74	Thoraxschmerz	87
B70	Apoplexie oder Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßver- schlüsse mit Beatmung > 95 und < 178 Stunden oder Delirium mit äußerst schweren CC	85
Q61	Erkrankungen der Erythrozyten	82
C03	Eingriffe an der Retina mit Pars-plana-Vitrektomie und andere komplexe Prozeduren mit extrakapsulärer Exzision der Linse (ECCE)	77
G23	Appendektomie außer bei Peritonitis, ohne äußerst schwere oder schwere CC	77
C17	Eingriffe an der Retina mit Pars-plana-Vitrektomie und andere komplexe Prozeduren ohne extrakapsuläre Exzision der Linse (ECCE)	74
I13	Komplexe Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk	74
D62	Epistaxis oder Otitis media oder Infektionen der oberen Atemwege, Alter > 2 Jahre	73
E65	Chronischobstruktive Atemwegserkrankung oder Bronchitis und Asthma bronchiale, mehr als ein Belegungstag, mit äußerst schweren oder schweren CC, Alter < 1 Jahr, mit RS- Virus-Infektion	73
B76	Anfälle	72
B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse oder Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	71
K13	Verschiedene Eingriffe bei Diabetes mellitus mit Komplikationen, ohne Frührehabilita- tion, ohne geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung, ohne Gefäßeingriff, ohne äußerst schwere CC, ohne komplexe Arthrorese des Fußes	67
J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Mamma	65
I21	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial an Hüftgelenk und Femur oder komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	64
I44	Verschiedene Endoprotheseneingriffe am Kniegelenk	63
O64	Frustrane Wehen	63
K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	60
F48	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	59

Im DRG-System werden Patienten anhand medizinischer (Diagnosen, durchgeführte Behandlungen und Operationen sowie das Aufnahmege-
wicht bei Neugeborenen) und demographischer (Alter, Geschlecht) Daten in Fallgruppen klassifiziert. Die Darstellung in dieser Tabelle beruht auf dem G-DRG System 2008.

Top-50-DRGs (Fortsetzung)

Die DRGs sind auch Grundlage für die Vergütung der Klinikleistungen durch die Krankenkassen. Wir halten die Darstellung der DRGs für sinnvoller als die der Diagnose- und Prozedurenschlüssel (ICD und OPS), weil mit den DRGs irreführende Mehrfachzählungen von Patienten vermieden und die Leistungen somit wesentlich sachgerechter dargestellt werden. Ferner werden auch für die Patienten mit internen Verlegungen oder komplexen Behandlungsverläufen die Leistungen korrekt zusammengefasst und über den Gesamtaufenthalt dargestellt. Die zusätzliche Darstellung der ICD- und OPS-Tabellen finden Sie ggf. in der elektronischen HTML-Version unseres Berichts.

Ausstattung und Service (A-10)

Apparative Ausstattung

Bezeichnung des Gerätes	Erläuterung (umgangssprachlich)	24h-Verfügbarkeit In Kooperation mit Partnern
Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	ja
Arthroskopie	Gelenksspiegelung	ja
Audiometrielabor	Hörtestlabor	ja
Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit positivem Gasdruck	ja
Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	ja
Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	ja
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	ja
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	ja
Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen „Schnellschlag“-Herzrhythmusstörungen	ja
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	ja
Gastroenterologische Endoskope	Geräte zur Magen-Darm-Spiegelung	ja
ERCP	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsen-gänge mittels Röntgenkontrastmittel	ja
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritoneal-dialyse)		ja

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Sangerhausen behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Bezeichnung des Gerätes	Erläuterung (umgangssprachlich)	24h-Verfügbarkeit In Kooperation mit Partnern
Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	ja
Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene	ja
Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herz-töne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	ja
Kipptisch (z.B. zur Diagnose des ortho-statischen Syndroms)	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	ja
Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechsell-eiden, Gerinnungs-leiden und Infektionen	ja
Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	ja
Laser	Behandlung mittels gerichteter Strahlung bei Lichtverstärkung	ja
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren in Längs-schnitt-richtung mittels Magnetfeld	ja
Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	ja
MIC-Einheit (minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindrin-gende, also gewebeschonende Chirurgie	ja
OP-Navigationsgerät		ja
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bögen)		ja
Sonographiegerät/Dopplersonogra-phiengerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	ja
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		ja
Szintigraphiescanner/Gammasonde (zur Sentinel Lymphnode Detection)	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymph-knoten	ja
Uroflow/Biasendruckmessung		ja
24h EKG		ja
Gerät zur 3D Bestrahlungsplanung	Bestrahlungsplanung in drei Dimensionen	ja
3D/4D Ultraschallgerät		ja
72h Blutzuckermessung		ja

Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten

Maßnahmen
Basale Stimulation
Bobath-Therapie
Diabetikerschulung/Diät- und Ernährungsberatung
Dialyse
Einzelpsychotherapie
Endoskopische Retrograde Choleangiopankreatographie (ERCP)
Ergotherapie
Frührehabilitation
Geburtsvorbereitungskurse
Gruppenpsychotherapie
Herzschrittmacherimplantation
Kinästhetik
Logopädie
Physikalische Therapie
Physiotherapie
Schmerztherapie



Serviceleistungen

Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
Räumlichkeiten	
Abschiedsraum	
Ein-Bett-Zimmer	
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
Rollstuhlgerechte Nasszellen	
Rooming-in	
Unterbringung Begleitperson	
Zwei-Bett-Zimmer	
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Sangerhausen behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
Rundfunkempfang am Bett	
Telefon	
Verpflegung	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Frühstück/Abendbrot
Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
Diät-/Ernährungsangebot	Diätberater
Frühstücks-/Abendbuffet	Entbindungsstation
Getränkeautomat	
Nachmittagstee/-kaffee	
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	
Cafeteria	
Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
Kulturelle Angebote	
Orientierungshilfen	Patientenservice und Leitsystem
Parkanlage	
Postdienst	
Rauchfreies Krankenhaus	
Schwimmbad/Bewegungsbad	
Spielplatz/Spielecke	Pädiatrie
Tageszeitungsangebot	
Persönliche Betreuung	
Beschwerdemanagement	
Dolmetscherdienste	Wird bei Bedarf bestellt
Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher	
Seelsorge	Wird bei Bedarf bestellt
Sozialdienst	
Wohnberatung	

Wahlleistungen „...einfach ausgezeichnet!“

Neben einer erstklassigen medizinischen und pflegerischen Betreuung bieten wir Ihnen auch im Bereich Service umfangreiche Leistungen. Wir gestalten Ihren Klinikaufenthalt persönlich und individuell, damit Sie sich wohlfühlen und in einem angenehmen Ambiente schnell wieder genesen. Teil unseres Wahlleistungskonzepts ist eine komfortable Unterbringung mit einer Vielzahl an Service- und Zusatzleistungen. Die Behandlung durch Ihren Wahlarzt rundet unsere Leistung für Sie ab.

Weitere Informationen und die Preise für die Wahlleistung Unterkunft entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Sie können sich natürlich auch jederzeit persönlich an uns wenden. Sie erreichen die Mitarbeiter des Patientenservice unter der E-Mail-Adresse info.sangerhausen@helios-kliniken.de. Wir sind gerne für Sie da!

Alle Fachbereiche bieten zusätzlich spezielles Informationsmaterial in Form von Flyern und Broschüren zur Behandlung von ausgewählten Krankheitsbildern an. Darüber hinaus veranstalten die Abteilungen Seminare und Schulungen für Patienten und Angehörige. Bitte schauen Sie auch unter www.helios-kliniken.de/sangerhausen nach.

Veranstaltungen

Die ärztliche Vortragsreihe „Gesund in Sangerhausen“, die erstmals im Juni 2009 stattfand, soll auch künftig regelmäßig durchgeführt werden. Alle Veranstaltungen der Informationsreihe finden an Samstagen statt und beginnen um 10.00 Uhr.

Aktuelle Termine, Veranstaltungen und Meldungen erfahren Sie aus dem Internet, telefonisch über die Verwaltung oder über die regionalen Medien.

Call-Back-Service

Wenn Sie in unserer Klinik einen Termin vereinbaren möchten, Fragen oder Anregungen haben, können Sie auf der Startseite unserer Homepage den Call-Back-Service nutzen. Schreiben Sie uns eine Nachricht. Wir nehmen umgehend Kontakt mit Ihnen auf.

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Sangerhausen behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Wissen, Lehre, Weiterbildung

Nachfolgend geben wir Ihnen einen Überblick über die Ausbildung und Qualifikationen unserer Mitarbeiter sowie einen Überblick über die vorhandenen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (14-1)

Abteilung	Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Fachärzte	Belegärzte ¹
Anästhesie und Intensivtherapie	10		10	
Chirurgie gesamt, davon:	16	5	11	
Unfallchirurgie	10	4	6	
Viszeralchirurgie	6	1	5	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9	3	6	
Innere Medizin	15	7	8	
Geriatrie	3		2	
Zentrale Patientenaufnahme	3		3	
Nephrologie	3		3	
Kinderheilkunde/Jugendmedizin	6	2	4	
Augenheilkunde				6
Gesamt	71	17	47	6

Qualifikationen im Pflegedienst (14-2)

Pflegepersonal insgesamt	Anzahl	Ausbildungsdauer	davon in Ausbildung
Examinierten Krankenschwestern/-pfleger	305	3 Jahre	45
Krankenschwestern/-pfleger mit Fachweiterbildung	53	3 Jahre + Fachweiterbildung	
Krankenpflegehelfer/-innen	9	1 Jahr	
Operationstechnische Assistentin (OTA)	2	3 Jahre	
Hebammen	10	3 Jahre	

¹) Die Behandlung durch einen Belegarzt in unserem Haus gibt Ihnen die Möglichkeit, während der gesamten Zeit Ihrer Erkrankung durch den vertrauten Arzt betreut zu werden. Da die niedergelassenen Kollegen eng mit den Klinikärzten zusammenarbeiten, profitieren Sie zudem von den weiteren Spezialisierungen und der apparativen Ausstattung, die in unserem Haus steht.

Anerkannte Fachweiterbildung

Anerkannte Fachweiterbildungen	Anzahl
Bachelor	
Diplom	1
Hygienefachkraft	1
Intensivpflege und Anästhesie	16
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	19
Master	
Onkologische Pflege	2
Operationsdienst	11
Pädiatrische Intensivpflege	
Psychiatrische Pflege	

Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen	Anzahl
Basale Stimulation	3
Bobath	10
Diabetes (z.B. Diabetesberatung)	3
Endoskopie/Funktionsdiagnostik	1
Entlassungsmangement (z.B. Überleitungspflege)	
Ernährungsmanagement	
Geriatric (z.B. Zercur)	3
Kinästhetik	1
Kontinenzberatung	
Mentoren	
Notaufnahme	
Praxisanleiter	2
Qualitätsmanagement	
Schmerzmanagement	
Stomapflege	1
Wundmanagement	3

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Sangerhausen behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildung in anderen Heilberufen	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	260
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	11
Physiotherapeut/-in	18
MTA für Funktionsdiagnostik	8
MTRA	15
Ergotherapeut/-in	3
Operationstechnische Assistent (OTA)	2
Masseur/Medizinischer Bademeister	1
Logopäde/-in	1
Hebamme/Entbindungspfleger	10

Spezielles Therapeutisches Personal

Spezielles Therapeutisches Personal
Apotheker
Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
Diabetologe/Diabetes-Assistentin/Diabetes-Berater/Diabetesbeauftragter/Wundassistent DDG/Diabetes-Fachkraft/Wundmanagement
Diätassistent
Ergotherapeut/Arbeits-/Beschäftigungstherapeut
Logopäde/Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftler/Phonetiker
Masseur/Medizinischer Bademeister z.B. für Babymassage
Medizinisch-technischer Assistent/Funktionspersonal z.B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie
Physiotherapeut
Podologe/Fußpfleger
Psychologe
Sozialarbeiter

Akademische Lehre und weitere ausgewählte Tätigkeiten (A-11.2)

Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Chefarzt	Klinik/Abteilung
Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Dr. med. Michael Müller	Unfallchirurgie/Orthopädie
	Dr. med. Angelika Zschauer	Zentrale Patientenaufnahme
	Uwe Steinmetz	Zentrale Patientenaufnahme
	Dr. med. Jörg Freudenberg	Anästhesie und Intensivmedizin
	Dr. med. Ullrich Steinborn	Innere Medizin
	Thoralf Amse	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
	Dr. med. Helga Krull	Kinderheilkunde und Jugendmedizin
	Dr. med. Harald Damrath	Nephrologie
	Dr. med. Heidrun Ambrosch	Geriatric
	Dr. med. Bernd Klinge	Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Thoralf Amse	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Teilnahme an multizentrischen Phase III/IV Studien	Thoralf Amse	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
	Dr. med. Cornelia Jacob	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
	Dr. med. Wiebke Halpick	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Weiterbildungsermächtigungen

Name	Fachbereich	Dauer	Abteilung
Dr.med. Angelika Zschauer	Notfallmedizin	6 Monate	Notaufnahme
Dr.med. Michael Müller	Chirurgie Unfallchirurgie	2 Jahre 3 Jahre	Chirurgie/Unfallchirurgie
Dr.med. Harald Damrath	Innere Medizin und Allgemeinmedizin/Innere Medizin Schwerpunkt Nephrologie	3 Jahre 3 Jahre	Nephrologie
Dr. med. Helga Krull	Kinderheilkunde und Jugendmedizin/gebietsbezogene Intensivmedizin	3,5 Jahre 6 Monate	Kinder -und Jugendmedizin
Dr.med. Ullrich Steinborn	Innere Medizin/Allgemeinmedizin/Gastroenterologie	3 Jahre 2 Jahre	Innere Medizin und Allgemeinmedizin

Name	Fachbereich	Dauer	Abteilung
Dr.med. Ingrid Salzborn	Diabetologie	1,5 Jahre	Innere Medizin und Allgemeinmedizin
Dr. med. Gabriela Voß	Hämatologie/Oncologie	2,5 Jahre	Innere Medizin und Allgemeinmedizin
Dr. med. Heidrun Ambrosch	Geriatric	1,5 Jahre	Geriatric
Thoralf Amse	Gynäkologie und Geburtshilfe	5 Jahre	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Jörg Freudenberg	Anästhesie und Intensivmedizin	3 Jahre	Anästhesie/Intensivmedizin
Dr. med. Bernd Klinge	Viszeralchirurgie	3 Jahre	Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Ausgaben für Fort- und Weiterbildung

Ausgaben	2008 (in €)
Gesamt	121.859,74



Klinik Spezial

Weniger Schmerz nach Gebärmutterentfernung

Seit Anfang Februar 09 haben in der HELIOS Klinik Sangerhausen acht Frauen an der sogenannten „LAVA-Studie“ teilgenommen. In dieser Studie, die von Professor Serban-Dan Costa (Universitätsfrauenklinik Magdeburg) geleitet wird, werden zwei Eingriffsmethoden der Gebärmutterentfernung gegenübergestellt: Die einfache Gebärmutterentfernung durch die Vagina und die durch eine minimalinvasive Bauchspiegelung unterstützte (laparoskopisch assistierte) vaginale Hysterektomie. Ziel ist herauszufinden, welche der beiden Methoden den Patientinnen nach der Operation weniger Schmerzen bereitet. Die Teilnehmerinnen sind in vier Gruppen unterteilt – je nach Eingriffsmethode und außerdem in eine Gruppe mit und ohne Bauchfellverschluss. Die Studie verläuft doppelblind, d.h. weder der Arzt noch die Patientin wissen im Vorfeld, welche Methode angewandt wird. Erst im Operationsaal öffnen die Operateure einen vorgefertigten Briefumschlag, der die Eingriffsmethode vorgibt. Die Patientinnen erfahren vom Verfahren erst zwei Tage nach der Operation.



Vor jedem Eingriff erfolgt eine ausführlich Aufklärung über beide Methoden sowie über die Teilnahmebedingungen. Im Anschluss an die Operation werden die Frauen dann nach einem festgelegten Schmerztherapieschema versorgt. Außerdem werden für die Studie relevante Faktoren wie Operationsdauer, Blutverlust, Schmerzen, anschließende Mobilität und die Operations- und stationäre Aufenthaltsdauer analysiert.

Anerkannte Fußbehandlungseinrichtung

Deutschlandweit gibt es rund 120 durch die AG Fuß der Deutschen Diabetes-Gesellschaft e.V. (DDG) anerkannte Fußambulanzen für Diabetiker. Im März 2009 wurde unser Diabetes-Therapiezentrum von der DDG erneut als Fußbehandlungseinrichtung zertifiziert und mit je einer Urkunde als „Ambulante Fußambulanz“ und „Stationäre Fußambulanz“ ausgezeichnet. Diese Anerkennung ist für unser Haus eine wichtige Qualitätssicherungsmaßnahme und wird als ein wesentlicher Beitrag zur flächendeckenden Verbesserung der Versorgungsqualität von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom angesehen.

Behandlung von Kinder und Jugendlichen mit Diabetes mellitus

Seit April 2007 werden in der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde auch Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus behandelt und langfristig betreut. Frau Dr. med. Annerose Rube, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und seit 2006 von der Deutschen Diabetes Gesellschaft anerkannte Diabetologin, bietet neben der stationären Betreuung dieser jungen Patienten auch die Möglichkeit der Langzeitbetreuung in einer speziellen Kinder-Diabetes-sprechstunde an. Hier wird die altersgerechte Entwicklung der Kinder und Jugendlichen überwacht, die Diabetestherapie gegebenenfalls optimiert und über neue Therapiemöglichkeiten informiert. Gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Sorgen und Probleme im Zusammenhang mit der Erkrankung zu besprechen und Lösungen zu finden. Frau Dr. Rube arbeitet eng mit dem Diabetes-Therapiezentrum unseres Hauses zusammen. So werden zum Beispiel Veranstaltungen anlässlich des Weltdiabetestages im November jedes Jahr gemeinsam geplant und durchgeführt. In diesem Rahmen finden auch Treffen der von der Krankheit betroffenen Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit ihren Eltern statt, um einen Erfahrungsaustausch untereinander zu ermöglichen.





Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Spezialgebiete

- Operationen bei Dick- und Mastdarmkrebs auch unter Einsatz der Schlüssellochchirurgie
- Anlage von Shunts (Zugängen) für die Dialyse
- Schilddrüsenchirurgie (auch bei Tumoren) mit Einsatz des Neuromonitorings der Stimmbandnerven

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Bereichen der Inneren Medizin

Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 18.

Leistungsspektrum

Allgemein- und Viszeralchirurgie

- Gut- und bösartige Erkrankungen der Schild- und Nebenschilddrüse
- Anlage Tracheostoma (operativ angelegte Öffnung der Luftröhre)
- Gutartige und bösartige Erkrankungen des Magens, des Duodenums, des Dün- und Dickdarms sowie des Enddarms und des Afters
- Sämtliche Folgeerkrankungen bei künstlichem Darmausgang
- Erkrankungen der Gallengänge (Gallensteinleiden), der Leber oder der Bauchspeicheldrüse
- Blinddarmentzündung
- Abszesse, Fisteln
- Steißbeinzysten
- Moderne Operationsmethoden individuell angepasst über Bauchspiegelung oder einen Schnitt
- Bei Leistenbruch (alle Verfahren: TAPP, TEP, Lichtenstein, Shouldice, Bauchwandbruch, Narbenbruch unter Verwendung von körpereigenem Material oder Kunststoffnetzen (alloplastisches Sublay)
- Operative Behandlung des diabetischen Fußsyndroms



Leitung:

Chefarzt Dr. med. Bernd Klinge

Telefon: +49 3464 66-3501

E-Mail: bernd.klinge@helios-

kliniken.de



Gefäßchirurgie

- Schonende Behandlung bei Krampfadern an Ober- und Unterschenkel sowie „offenen“ Beinen, Vakuumversiegelung, Hauttransplantationen (plastische Abdeckung)
- Behandlung von Thrombosen
- Spezielle Behandlungen bei Zuckerkrankheit (diabetisches Fußsyndrom), Fußchirurgie, Behandlung von Infekten, extremitäten-erhaltendes Vorgehen (IRAS-Prinzip)
- Spezielle Behandlung zur Erweiterung von Gefäßverengungen (Dilatation, Stenting)
- Operationen bei Durchblutungsstörungen der Arterien insbesondere der Halsschlagader, der Arm-, Becken- und Beinarterien
- Anlage von Port- und Kathetersystemen (zur Chemotherapie oder Ernährung) und Dialysezugängen (Shunts, Katheter, Prothesen)
- Shunt-Chirurgie für Hämodialyse, einschl. Katheter und Dialyseprothesen
- Implantation von Peritonealdialysekathetern (offenes Verfahren und laparoskopisch gestützt)

Diagnostische Verfahren:

- Farbkodierter Ultraschall bei Durchblutungsstörungen
- Ultraschall von innen bei Erkrankungen des Enddarms und Schließmuskels

Fortbildung, Lehre, Forschung

- Möglichkeit von Hospitationen an der Klinik
- Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten (Famulatur, Praktisches Jahr)
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte und niedergelassene Kollegen



Augenheilkunde (Belegabteilung)

Sprechstunden im Augenzentrum Sangerhausen

Leistungsspektrum

Das Spektrum unserer Belegabteilung umfasst die gesamte konservative und operative Augenheilkunde (außer der refraktiven Hornhautchirurgie) wie:

- Netzhaut- und Glaskörperchirurgie (vitroretinale Chirurgie)
 - Operationen bei
 - Netzhautablösung
 - Netzhautveränderungen durch Diabetes
 - Veränderungen der Makula (Gelber Fleck)
 - Eindellende Operationen
- Stationäre kataraktchirurgische Behandlung

- Moderne Verfahren der Glaukomchirurgie (augendrucksenkend)
 - Fistulierende Eingriffe
 - Zyklodestruktive Verfahren (Verödung des Ziliarkörpers mit Laserverfahren)
 - Excimer-Laser-Trabekuloplastik (ELTP), ein minimalinvasives Verfahren zur operativen Glaukomtherapie
- Hornhautchirurgie
 - Hornhautverpflanzungen
- Schieloperationen
- Eingriffe an den Augenlidern und Tränenwegen



Belegabteilung:
Dr. med. K.-Christian Heider
Telefon: +49 3464 66-7001



Belegabteilung:
Dr. med. Christiane Wiederhold
Telefon: +49 3464 66-7001



Belegabteilung:
Dr. med. Albrecht Börner
Telefon: +49 3464 66-7001



Belegabteilung:
Dr. med. Olaf Linke
Telefon: +49 3464 66-7001



Belegabteilung:
Dr. med. Constanze Herrmann
Telefon: +49 3464 66-7001



Belegabteilung:
Dr. med. Ralf Vogt
Telefon: +49 3464 66-7001

Anästhesie und Intensivmedizin

Spezialgebiete

- 24-Stunden-Service zur schmerzarmen Geburt (PDA) im Kreißsaal mit ca. 900 Geburten jährlich

Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 18.

Besonderer Patientenservice

- Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung zum Thema Narkose, Schmerzbehandlung und Notfallmedizin

Leistungsspektrum

Anästhesie

- Tägl. Prämedikationssprechstunde zur Vorbereitung auf Narkosen und perioperative Schmerzausschaltung
- Jährlich ca. 5.500 Narkosen und Regionalanästhesien für die einzelnen Fachabteilungen des Hauses
- Schmerztherapie zur Ausschaltung des Operationsschmerzes mit systemische Verfahren, u.a. mit patientengesteuerten Pumpen und Kathetertechniken
Bedarfsweise Betreuung durch eine ausgebildete „Schmerzschwester“
- OP-Organisation durch zertifizierten OP-Manager
- Absicherung des Notarztdienstes im Landkreis mit anderen Fachabteilungen des Hauses

Intensivmedizin

- Behandlung schwerer und schwerster Krankheitsbilder in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachabteilungen des Hauses (12 Betten, circa 800 Patienten jährlich)
- Durchführung aller gängigen intensivmedizinischen Therapien, einschl. Beatmung und Hämodialysen
- Schlaganfallbehandlung als Stroke Unit „light“

Fortbildung, Lehre, Forschung

- Möglichkeit von Hospitationen an der Klinik
- Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten (Famulatur, Praktisches Jahr)



Chefarzt:

Dr. med. Jörg Freudenberg

Telefon: +49 3464 66-6001

E-Mail: joerg.freudenberg@helios-kliniken.de

helios-kliniken.de



Geriatric/ Geriatrische Tagesklinik

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Es erfolgt eine patientenbezogene Beratung durch ein interdisziplinäres Team (Krankenschwestern, Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Sozialpädagogen)

Besonderer Patientenservice

- Abhol- und Bringdienst

Leistungsspektrum

- Geriatrisches Konsil und Assessment
- Aktivierend therapeutische Pflege nach dem Bobath-Konzept
- Behandlung von:
 - Schluckstörungen, Sprach- und Sprechstörungen
 - Neuropsychologische Störungen
- Beratung bei Hilfsmittelversorgung
- Planung und Koordination geriatrischer Versorgungsketten

Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Krankheiten des älteren Menschen, wie

- Hirngefäßbedingte Erkrankungen (z.B. Schlaganfall)
- Honsolidierende Behandlung nach Frakturen und operativem Gelenkersatz
- Degenerative und entzündl. Erkrankungen des Bewegungsapparats
- Chronische Schmerzsyndrome
- Herz- und Gefäßerkrankungen
- Demenz (leicht- bis mittelgradig)
- Abklärung von Zustandsverschlechterungen mit drohender Verminderung der Selbständigkeit
- Stoffwechsel- und gastroenterologische Erkrankungen
- Parkinson und Depression

Fortbildung, Lehre, Forschung

- Möglichkeit von Hospitationen, Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte und niedergelassene Kollegen



Chefärztin:

Dr. med. Heidrun Ambrosch

Telefon: +49 3464 66-8001

E-Mail: heidrun.ambrosch@helios-kliniken.de

helios-kliniken.de



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Spezialgebiete

- Zentrum für minimalinvasive Eingriffe
- Beckenboden-Kontinenz-Fachkompetenz
- Onkologische Eingriffe an der weiblichen Brust und am Genitale

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Chirurgie/Urologie
- Mutter-Kind-Zentrum: enge Zusammenarbeit der Bereiche Kreißsaal/Entbindung, Kinder- und Jugendheilkunde, Innere Medizin (Diabetologie)

siehe ab Seite 59.

Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 18.

Besonderer Patientenservice

- Informationsabende jeden 2. Dienstag um 18.00 Uhr
- Geburtsvorbereitungskurse der Hebammen
- Wochenstation Zweibettzimmer als Standard (geplant sind drei Familienzimmer)
- Tag-und-Nacht-Rooming-in-System
- Reichhaltiges Büffet zum Frühstück und Abendbrot
- Besuchszeit ganztags außer von 12-14 Uhr
- Auf Wunsch Fotografieren der Babys für die Babygalerie im Internet

Leistungsspektrum

Gynäkologie

- Minimalinvasive laparoskopische Eingriffe
 - z.B. Eierstockszysten, Eileiterschwangerschaft, Verwachsungen, Herausschälen von Muskelknoten (Myomenukleation), Sterilisation, Absiedlung von Gebärmutter-schleimhaut (Endometriose), Gebärmutterentfernung
- Vaginale Operationen
 - Vaginale Gebärmutterentfernung mit Korrekturen im Beckenbodenbereich (ggf. kombiniert mit Laparoskopie)
 - Eingriffe an Vulva und Vagina inkl. Karzinomen)

- Inkontinenzoperationen
 - TVT, TVT-O (spannungsfreie Vaginalschlingen), Remeex, Bulkamid (para-urethrale Unterspritzung)
- Abdominale Operationen
 - Radikal-onkologische Operationen bei Eierstock-, Gebärmutterhals- und höhlenkrebs, ggf. interdisziplinär mit Chirurgie/Urologie
 - Abdominale Entfernung der Gebärmutter und Eierstöcke
 - Gebärmutter Spiegelung, Polypabtragung, Gebärmutterausschabung, Konisation, Verödung von Gebärmutter-schleimhaut (Endometriumablation)
- Mammachirurgie
 - Sämtliche brusterhaltende und ablativ Therapieförmungen
 - Primäre und sekundäre plastische Rekonstruktion
- Ambulante Operationen: bei Bei fehlenden Risikofaktoren möglich
- Diagnostik
 - Allg. gynäkologische Diagnostik und Sonographie inkl. 3-D-Sonographie
 - Mammasonographie, sonographisch gestützte Stanzbiopsien
 - Urodynamik (auf Überweisung von Gynäkologen/Urologen)

Geburtshilfe

- Angebote vor der Geburt
 - Individuelle Geburtsplanung bei Steißlage, Zwillingen, Zustand nach Kaiserschnitt
 - 4-D-Ultraschall ab 22. Woche
- Kreißsaal
 - Betreuung von Schwangerschafts- und schwangeren Typ-I-Diabetikerinnen
 - Drei Kreißsäle (Ausstattung: hydraulisch verstellbare Gebärbetten mit aufblasbaren Luftpolstern, Gebärwanne Modell Benschberg, Geburtsseile u. -hocker, Partoball, Pezzibälle, Entbindungsmatte
- Schmerzarme Geburt: beruhigende Musik, Aromatherapie, Akupunktur, Homöopathie, Medikamente, Pudendus-anästhesie (Betäubung der Schamgegend), Periduralanästhesie
- Sanfter Kaiserschnitt nach Misgav-Ladach
- Nabelschnurblutentnahme
- Entbindungsstation
 - Neugeborenenvorsorgeuntersuchungen durch Kinderärzte
 - Rückbildungsgymnastik durch Physiotherapeuten
 - Separates Stillzimmer

Fortbildung, Lehre, Forschung

- Möglichkeit von Hospitationen/Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte und niedergel. Kollegen
- Teilnahme an wissenschaftl. Studien zu neuen Therapieverfahren



Chefarzt:

Thoralf Amse

Telefon: +49 3464 66-2001

E-Mail: thoralf.amse@helios-kliniken.de



Innere Medizin

Spezialgebiete

- Staatlich zertifizierte Behandlungseinrichtung für Diabetiker
- Ambulante endoskopische Diagnostik in Kurznarkose (Gastroskopie/Koloskopie)
- Palliativmedizinische Betreuung durch entsprechend qualifizierte Ärzte

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Diabetes-Therapiezentrum entsprechend den Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft anerkannt als Behandlungseinrichtung für Typ-1- und Typ-2-Diabetiker und als ambulante Fußbehandlungseinrichtung
- Enge Zusammenarbeit mit Nephrologen, Gefäßchirurgen und den anderen Fachabteilungen zur qualitätsgerechten Therapie der diabetischen Folgeerkrankungen

siehe ab Seite 59.

Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 18.

Leistungsspektrum

Gastroenterologie

(endoskopische und sonografische Leistungen)

- Endoskopische Aufdehnung (Bougierung bzw. Dilatation) bei gutartigen und bösartigen Stenosen des Verdauungstrakts
- Stentimplantation in der Speiseröhre
- ERCP (endoskopisch-retrograde Cholangiopankreatikographie) mit Stentimplantation, Aufdehnung der Gallengänge, Gallengangsteinzertrümmerung und -entfernung
- Polypenabtragung
- Notfallendoskopie mit Blutstillung und Fremdkörperentfernung (24h-Notfalldienst)
- Behandlung und Verödung von Krampfadern an der Speiseröhre
- Anlage und Pflege von Magensonden (PEG)
- Kontrastmittelsonografie der Bauchorgane
- Sonografisch gestützte Organpunktion
- Argon-Plasma-Koagulation



Chefarzt:

Dr. med. Ulrich Steinborn

Telefon: +49 3464 66-8001

E-Mail: ulrich.steinborn@

helios-kliniken.de



Diabetes-Therapiezentrum

- Schulungskurse für Typ-1- und Typ-2-Diabetiker als auch für Insulinpumpenträger
- Überregionale Akutversorgung und stadiengerechte Therapie des diabetischen Fußsyndroms
- Podologin und Wundexpertin vor Ort
- Stadiengerechte lokale Wundbehandlung
- Schwangerschaftsdiabetes
- Behandlung von Schwangeren mit Diabetes Typ 1 und 2
- Diabetesambulanz
- Komplette angiologische Diagnostik (Dopplersonografie, Duplexverfahren, MR-Angiographie)

Kardiologie

- Internistisches EKG-Monitoring mittels vier Überwachungseinheiten
- Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung des Herzens)
 - Mit Kontrastmittel
 - Durch den Brustkorb oder die Speiseröhre
 - Mobile Echokardiographie
 - Stressechokardiographie
- Langzeit-EKG
- Fahrradergometrie
- Kipptischuntersuchung
- Herzschrittmacherimplantation und Nachsorge
- Ereignisrekorderimplantation zur Synkopendiagnostik
- Betreuung von Patienten mit implantierten Kardioverterdefibrillatoren (ICD)
- Nicht invasive Gefäßdiagnostik (Doppler-/Duplexsonographie)

Onkologie

- Umfangreiche onkologische Diagnostik und Therapie
- Bei Notwendigkeit Einleitung der Radio- bzw. Radiochemotherapie und entsprechender Tumoroperation
- Beckenkampunktionen
- Staginguntersuchung nach Chemotherapie
- Einleitung der Tumornachsorge, Tumorschmerztherapie und Anschlussheilbehandlung
- Diagnostik bei akuten Leukämien und Überleitung in onkologisches Zentrum
- Behandlung von Tumorbegleiterkrankungen (z.B. Anämie)
- Psychologische Betreuung mit sozialer Integration

Fortbildung, Lehre, Forschung

- Möglichkeit von Hospitationen an der Klinik
- Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten (Famulatur, Praktisches Jahr)
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte und niedergelassene Kollegen



Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Sangerhausen behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Spezialgebiete

- Behandlung von Diabetes mellitus im Kindesalter (zertifizierte Diabetologin)
- EEG (Hirnstrommessung) für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre
- Messung akustisch hervorgerufener Hirnstammpotenziale (BERA)

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Mutter-Kind-Zentrum: Betreuung der Neu- und Frühgeborenen in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.
- Magen- und Darmspiegelung in Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin
- CT, MRT, urologische Diagnostik in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis
- Häufige Zusammenarbeit mit Unfallchirurgie, Bauchchirurgie, Physiotherapie, Augenabteilung und Diabetes-Therapiezentrum

siehe ab Seite 59.

Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 18.

Besonderer Patientenservice

- Unterbringungsservice von Begleitpersonen (Rooming-in)
- Hörscreening bei ambulanten Geburten und vorzeitigen Entlassungen
- Ambulantes Hörscreening auch bei auffälligen Hörtesten (Säuglingsstation)

Leistungsspektrum

Säuglingsstation

- Versorgung von Frühgeborenen (ab 32. Schwangerschaftswoche), kranken Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern
- Bei Risikogeburten und Kaiserschnittgeburten immer Präsenz eines Facharztes für Kinderheilkunde im Kreißsaal
- Vorsorgeuntersuchungen von Neugeborenen (U1 und U2)



Chefärztin:

Dr. med. Helga Krull

Telefon: +49 3464 66-9001

E-Mail: helga.krull@helios-kliniken.de



- Neugeborenenstoffwechselscreening
- Hörtest (OAE) bei allen Neugeborenen und auf der Säuglings- und Wochenstation
- Pulsoximetrie (nichtinvasives Monitoringverfahren zur Messung der arteriellen Sauerstoffsättigung mittels eines Photosensors)
- Hüft-, Nieren- und Schädelsonographie
- Schweißtest
- Fototherapie

Kinder- und Jugendstation

- Behandlung aller Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen (außer onkologische und beatmungspflichtige Patienten)
- Sonographie
- Schlaf-EEG nach Schlafentzug
- Schweißtest (Pilocarpinintophorese)
- Spirometrie
- C13-Atemtest
- H2-Atemteste (Laktose, Fruktose)
- Langzeit-EKG (Elektrokardiogramm), orientierende Echokardiografie
- 24-Stunden-Blutdruckmessung
- Ergometrie

Fortbildung, Lehre, Forschung

- Möglichkeit von Hospitationen an der Klinik
- Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten (Famulatur, Praktisches Jahr)



Nephrologie

Spezialgebiete

- Behandlung von Patienten mit akutem Nierenversagen
- Plasmaaustauschtherapie
- Detoxikation/Behandlung schwerer Vergiftungen mittels Hämodialyse und Hämooperfusion

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Konsiliardienst Beratungsdienst für andere Abteilungen der Klinik bei nephrologischer Fragestellung
siehe ab Seite 59.

Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 18.

Leistungsspektrum

Nephrologische Station

- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
- Behandlung internistischer zwischenzeitlich hinzukommender Erkrankungen bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion bzw. von Dialysepatienten

Dialysezentrum in Kooperation mit der Patientenheimversorgung (PHV)

- Zwölf Dialyseplätze zur ambulanten und stationären Dialyse, zwei Akutdialyseplätze
- Transportables Umkehrosmosegerät für die Hämodialyse sowie Hämofiltrationsgerät zur Behandlung akut Nierenkranker auf der Intensivtherapiestation
- Moderne Dialysetechnik (Umkehrosmose, Bikarbonatdialyse mit UF-gesteuerten Maschinen, Hämodiafiltration, Online-technik)
- Durchführung von Akutdialysen bei akutem Nierenversagen oder akuter Verschlechterung einer chronischen Niereninsuffizienz
- Bauchfelldialyse (Peritonealdialyse)
 - Teilstationäre Durchführung intermittierender maschinenunterstützter Peritonealdialyse (IPD) mittels Cyclor
 - Ambulante Betreuung von Patienten, die als Heimbehandlung Peritonealdialyse (CAPD) zu Hause durchführen (in Kooperation mit der PHV)



Chefarzt:

Dr. med. Harald Damrath

Telefon: +49 3464 66-2558

E-Mail: harald.damrath@

helios-kliniken.de



Fortbildung, Lehre, Forschung

- Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten (Famulatur, Praktisches Jahr)
- Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte und niedergelassene Kollegen
Möglichkeiten von Hospitationen an der Klinik



Zentrale Patientenaufnahme (ZPA)

Spezialgebiete

- Chest Pain Unit zur Behandlung jeglicher Art von Brustschmerz
- Fast Track Intensivmedizin

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Interdisziplinäre Notfallaufnahme

Besonderer Patientenservice

Sprechstundenzentrum

- Allgemein- und viszeralchirurgische Sprechstunde
- Anästhesie-, Gefäß- und D-Arzt-Sprechstunde
- Gynäkologische Indikations- und Urodynamische Sprechstunde
- Prä- und poststationäre Sprechstunde Unfallchirurgie
- Unfallchirurgische Ermächtigungssprechstunde

Leistungsspektrum

Notfallaufnahme

- Versorgung aller Notfälle täglich 24 Stunden
- Ständige Anwesenheit von Fachärzten von 7-16 Uhr
- Außerhalb dieser Zeit Versorgung der Notfallpatienten über Bereitschaftsdienste aller Fachbereiche
- Absicherung der Notarztversorgung
- Vernetzte Überwachungsmonitore
- Labor, Intensivstation, CT und Endoskopie in unmittelbarer Nähe
- Überwachung im Sinne einer Intermediate Care Unit
- Röntgendiagnostik direkt in der Notaufnahme
- Schockraum
- Besondere Schwerpunkte
 - Kardial-vaskuläre (die Herzgefäße betreffende), abdominale (den Bauch betreffende), metabolische (stoffwechselbedingte) und traumatische (unfallbedingte) Notfälle

Fortbildung, Lehre, Forschung

- Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten (Famulatur, Praktisches Jahr)
- Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte und niedergelassene Kollegen
- Möglichkeiten von Hospitationen an der Klinik



Chefärztin:
Dr. med. Angelika Zschauer
Telefon: +49 3464 66-1101
E-Mail: angelika.zschauer@helios-kliniken.de



Radiologie

Diese Abteilung wird als radiologische Gemeinschaftspraxis unter der Leitung von drei Ärzten geführt.

Telefon: +49 3464 66-1302

Spezialgebiete

- CT (Computertomographie)
- MRT (Magnetresonanztomographie, auch NMR oder Kernspintomographie genannt)
- Mammadiagnostik

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Tumordiagnostik
- Spezielle traumatologische Diagnostik
- Gefäßdiagnostik mit MRT mit den verschiedenen Fachabteilungen der Klinik

Leistungsspektrum

- Gesamte Röntgendiagnostik des Skeletts, der Lungen, der Bauchorgane und anderer Organe
- Untersuchung und Abbildung der Magen-Darm-Organen durch gezielte Durchleuchtung
- Computertomographie (CT) aller Körperabschnitte
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Phlebographie
- Sonographie der Schilddrüse und der Bauchorgane
- Mammographie und -sonographie
- Interventionen (PRT, Biopsien, Drainagen)



Dr. med. Matthias Ackermann



Dr. med. Christoph Alter



Dr. med. Andreas Schlüter

Unfallchirurgie/Orthopädie

Spezialgebiete

- Operative und konservative Frakturversorgung am gesamten Skelett einschl. der Wirbelsäule sowie periprothetischer Frakturen mit allen modernen Versorgungsverfahren
- Endoprothetik und Revisionsendoprothetik an Schulter-, Hüft- und Kniegelenk unter Einsatz von Navigationssystemen
- Knorpeltransplantation (Knorpel-Knochen-Transplantation mit matrixgekoppelter autologer Chondrozytentransplantation)
- Operative Eingriffe am Schultergelenk

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Zusammenarbeit mit dem Diabetes-Therapiezentrum bei der operativen Behandlung des diabetischen Fußsyndroms *siehe Seite 61.*

Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 18.

Leistungsspektrum

- Konservative und operative Behandlung von degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen
- Operationen an der Bandscheibe
- Arthroscopien einschl. arthroskopischer Operationen an Schulter-, Ellenbogen-, Knie- und Sprunggelenk
- Operative Versorgung von Band- und Sehnenverletzungen
- Fehlstellungskorrekturen an den Extremitäten
- Arthrodesen
- Spezielle Wundbehandlung
- Versorgung von Knochen- und Weichteilinfektionen
- Plastische Deckung von Hautweichteildefekten
- Ausgewählte Eingriffe der Hand- und Fußchirurgie
- Operationen peripherer Nervenengpasssyndrome

Minimalinvasive Operationen wie:

- Arthroskopische Operation von Schulterinstabilitäten nach Ausrenkungen
- Arthroskopisch gestützte Operation des vorderen Kreuzbandes des Kniegelenks
- Perkutane (durch die Haut gehende) Verschraubung von Knochenbrüchen

unter Durchleuchtung oder arthroskopischer Sicht

- Geschlossene Reposition und Osteosynthese (operative Versorgung der Brüche) von Arm- und Beinbrüchen, v.a. bei Kindern

Ambulante Operationen

- Entfernung von Tumoren und Unterhaut
- Haut- oder Schleimhautübertragung
- Dupuytren'sche Kontraktur (Erkrankung der Hohlhandfaserplatte)
- Karpal- oder Tarsaltunnelsyndrom u.a. periphere Nervenengpasssyndrome Kindern
- Tendovaginitis stenosans (schnellender Finger)
- Tennisellenbogen
- Ganglion (Überbein) an Sehnen und Gelenken

- Beuge- und Strecksehennähte
- Raffung, Verkürzung oder Verlängerung von Sehnen an der Hand
- Drahtfixation von Knochenbrüchen an kleinen Knochen
- Entfernung von Implantaten (Platten, Drähte, Schrauben)
- Hallux valgus, Hammerzehe
- Arthroskopische Operationen (Spiegelung des Kniegelenks)

Fortbildung, Lehre, Forschung

- Betreuung und Ausbildung von Medizinstudenten (Famulatur, Praktisches Jahr)
- Möglichkeiten von Hospitationen an der Klinik
- Interne Fortbildungsveranstaltungen sowie Weiterbildungen für Hausärzte und niedergelassene Kollegen



Chefarzt:

Dr. med. Michael Müller

Telefon: +49 3464 66-3001

E-Mail: michael-mueller@

helios-kliniken.de



Physiotherapie

Spezialgebiete

- Behandlung von entwicklungsgestörten Kindern
- Krankengymnastik im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie

Leistungsspektrum

- Medizinische Trainingstherapie
- Krankengymnastik
- Verschiedene Massagen
- Unterwassermassage und Stangerbad
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Wärmeanwendungen (z.B. Packungen, Rotlicht)
- Behandlungen nach dem Bobath-Konzept
- Lymphdrainage
- Elektro- und Kryotherapie
- Ultraschallbehandlung
- Extensionsbehandlung plus Mikrowelle
- Vier-Zellen-Bad
- Säuglings- und Schwangerenschwimmen
- Kinesiotaping

Behandlungsziele

- Kräftigung der Muskulatur
- Schmerzbeseitigung und -linderung
- Erhaltung und Wiederherstellung der Gelenkbeweglichkeit
- Kompensation von Überlastungs- und Abnutzungsschäden
- Wiederanpassung an die Alltagsbelastung durch abgestufte, kontrollierte Leistungssteigerung



Leiterin:
Gabriele Jahnel
Telefon: +49 3464 66-1900
E-Mail: gabriele.jahnel@helios-kliniken.de



Zentrum für Laboratoriumsmedizin

Sprechstunden

- Täglich zwischen 7-16 Uhr

Leistungsspektrum

Weit mehr als 100 verschiedene Untersuchungsmethoden entsprechend dem Profil des Krankenhauses:

- Klinische Chemie
- Hämatologie
- Gerinnung
- Blutgruppen-Infektionsserologie
- Tumormarker
- Arzneimittelspiegel
- Verwaltung des Blutkonservendepots
- Entnahme von Kapillarblut für Krankenhauspatienten und Patienten niedergelassener Ärzte



Leiterin:
Romana Preugschat
Telefon: +49 3464 66-1400
E-Mail: romana.preugschat@helios-kliniken.de





Fachübergreifende Kompetenzzentren sind auf die Betreuung von Patienten mit einem bestimmten Krankheitsbild spezialisiert. Gekennzeichnet sind sie durch eine eng abgestimmte Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachrichtungen und Einrichtungen, sowohl ambulant als auch stationär.

Die Vorteile solcher Zentren liegen auf der Hand: Sie tragen durch die Anwendung modernster Methoden und Qualitätsrichtlinien sowie durch Bündelung vorhandener Kompetenzen dazu bei, Erkrankungen erfolgreich zu diagnostizieren und Patienten optimal zu betreuen. Der Patient muss nicht verlegt werden, hat kurze Wege und alle Behandlungen finden unter einem Dach statt.



Diabetes-Therapiezentrum (DTZ)

Beteiligte:

HELIOS Klinik Sangerhausen mit den Abteilungen: Nephrologie, Gefäßchirurgie, Augenheilkunde, Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Medizinische Leitung:

Oberärztin Dr. med. Ingrid Salzborn

Terminvereinbarung unter:

Telefon: +49 3464 66-8420 oder +49 3464 66-8302 (Fußambulanz)

E-Mail: ingrid.salzborn@helios-kliniken.de

Zertifizierung:

von der Deutschen Diabetes Gesellschaft anerkanntes Schulungszentrum



Als akkreditierte Einrichtung zur qualitätsgerechten stationären Behandlung verfügt das Diabetes-Therapiezentrum über die erweiterter Anerkennung mit diabetesspezifischem Qualitätsmanagement (Stufe 2) der Deutschen Diabetes Gesellschaft und ist anerkannte Behandlungseinrichtung für das diabetische Fußsyndrom. In speziellen Schulungen, durchgeführt von unserer Diabetologin und ausgebildeten Diabetesberatern, vermitteln wir Fertigkeiten, damit sich die Patienten schnellstmöglich wieder im Alltag zurechtfinden. Ebenso werden Kontakte zu Selbsthilfegruppen vermittelt.

Mutter-Kind-Zentrum

Beteiligte:

HELIOS Klinik Sangerhausen mit den Abteilungen: Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin

Medizinische Leitung:

Chefarzt Thoralf Amse,
Chefärztin Dr. med. Helga Krull

Terminvereinbarung unter:

Telefon: +49 3464 66-2001
E-Mail: thoralf.amse@helios-kliniken.de
E-Mail: helga.krull@helios-kliniken.de

In unserem derzeit im Aufbau befindlichen Mutter-Kind-Zentrum bieten wir durch interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche die Möglichkeit, eine individuelle und umfangreiche Betreuung vor, während und nach der Geburt zu gewährleisten, um Mutter und Kind bestmöglich medizinisch zu versorgen.



Zentrale Patientenaufnahme (ZPA)

Beteiligte:

HELIOS Klinik Sangerhausen mit allen Abteilungen: Erstabklärung medizinischer Notfälle durch Ärzte aus der Inneren Medizin, Unfallchirurgie/Orthopädie, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie und Pädiatrie

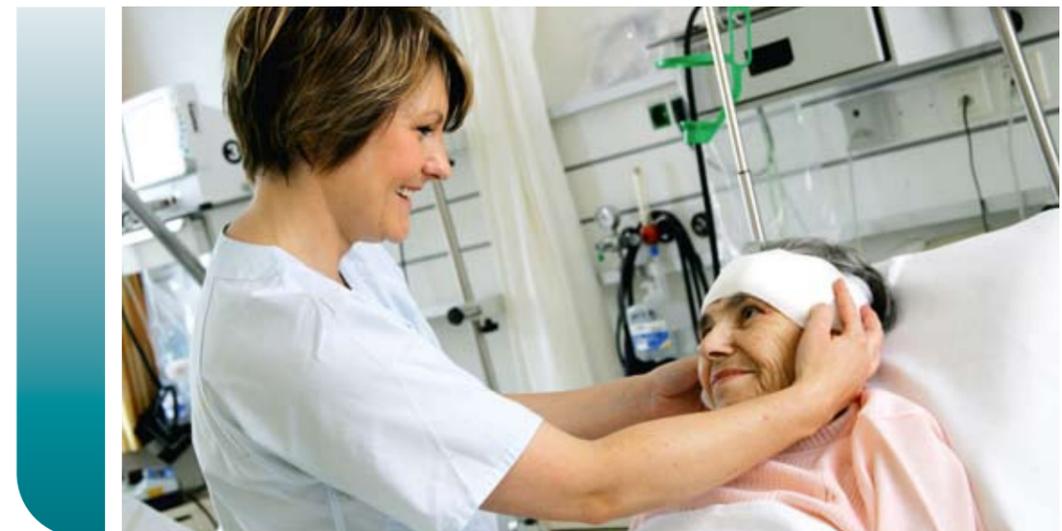
Medizinische Leitung:

Chefärztin Dr. med. Angelika Zschauer

Terminvereinbarung unter:

Telefon: +49 3464 66-3510, ganztägige Behandlung von Notfällen
E-Mail: angelika.zschauer@helios-kliniken.de

Zentrale Notaufnahmen sind in Krankenhäusern erster Anlaufpunkt der Patienten mit verschiedensten medizinischen Problemen. Im Idealfall wird hier die Diagnostik zeitnah initiiert, die Ersttherapie eingeleitet und der weitere klinische Weg gebahnt. Weiterhin wird die Indikation für eine stationäre Aufnahme geprüft. In unserer interdisziplinären Notaufnahme erfolgen über den ersten Kontakt des Patienten mit der Klinik circa 60 bis 65 Prozent aller stationärer Aufnahmen. Somit nimmt diese Schnittstelle zwischen ambulanter und klinischer Versorgung eine wichtige Schlüsselposition ein.





Erkrankungen des Verdauungstrakts

Die Erkrankungen

Darmkrebs (Kolorektales Karzinom)

Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen in den westlichen Ländern. Darmkrebs kann – im Gegensatz etwa zum Lungenkrebs – durch frühe Entfernung von (noch) gutartigen Polypen vermieden oder durch Früherkennung oft komplett geheilt werden. Neben den Ernährungsgewohnheiten tragen auch genetische Faktoren zur Entstehung von Darmkrebs bei. Das Gefährliche am Darmkrebs ist, dass er oft jahrelang im Darm wächst ohne Symptome zu verursachen. Erste Anzeichen können auch leicht mit anderen, harmloseren Erkrankungen verwechselt werden. Da die Heilungschancen entscheidend davon abhängen, dass ein bösartiger Tumor so früh wie möglich entdeckt wird, sind Vorsorgeuntersuchungen bei Darmkrebs ganz besonders wichtig. Beschwerden im Magen-Darm-Bereich, wie etwa häufige Verstopfung, Krämpfe oder wiederkehrender Durchfall, sollten immer durch einen Arzt abgeklärt werden.



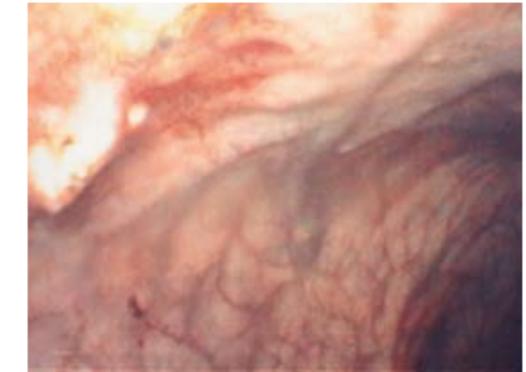
In den HELIOS Kliniken wurden im Jahr 2008 fast 8.500 Patienten mit Darmkrebs behandelt.

Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege

Gallenblasensteine (Cholelithiasis) sind sehr verbreitet. Bei nur etwa einem Viertel der Gallensteinträger führen sie jedoch zu Beschwerden. Treten keine Symptome auf, ist eine Operation in der Regel nicht erforderlich. Äußern sich jedoch Symptome wie dauerhafte oder sich wiederholende Schmerzen im rechten Oberbauch, ein Ziehen oder ein Völlegefühl oder Koliken im Oberbauch mit Ausstrahlung in die rechte Schulter und den rechten Arm, ist eine Entfernung der Gallenblase empfehlenswert. Hierdurch können Komplikationen vermieden werden, wie zum Beispiel die Wanderung eines Gallenblasensteines in den Gallengang, Gelbsucht durch Verschluss der Gallenwege bei Einklemmen eines Steines im Gallengang mit Bauchspeicheldrüsenentzündung, schwere fieberhafte, eitrige Entzündungen der Gallenblase sowie in seltenen Fällen eine bösartige Entartung. Eine rechtzeitige Entfernung der Gallenblase kann somit schwerwiegenden Folgeerkrankungen vorbeugen.

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse

Eine Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis) kann akut auftreten oder über Jahre chronisch wiederkehrend verlaufen. Sie ist in jedem Fall eine ernsthafte Erkrankung, die unbedingt sofortiger ärztlicher Behandlung bedarf. Typische Symptome einer akuten Pankreatitis sind starke Bauchschmerzen,



Krämpfe, Übelkeit, Fieber und ein schweres Krankheitsgefühl. Es kann ferner zu einer Gelbfärbung von Augen und Haut kommen. Die chronische Pankreatitis verursacht meist weniger Beschwerden. Häufig fällt den Betroffenen zuerst eine Nahrungsunverträglichkeit besonders für fette Speisen und eine Gewichtsabnahme auf. In der Regel heilt die Pankreatitis bei angemessener Behandlung folgenlos aus; sie kann jedoch in seltenen Fällen bei schwerem Verlauf auch tödlich enden. In den HELIOS-Kliniken wurden 2008 insgesamt 1.719 Patienten mit akuter Pankreatitis behandelt; bei 1,7 Prozent dieser Patienten wurde eine Operation an der Bauchspeicheldrüse erforderlich. Die Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse ist selten, aber wegen der oft späten Diagnose sehr gefährlich. Die HELIOS Kliniken behandelten 2008 insgesamt 1.908 Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Leisten-, Nabel- und Bauchwandbrüche

Bei Leisten-, Nabel- und Bauchwandbrüchen (Hernien) entstehen Lücken in Haut- oder Muskelgeweben. Durch diese können Teile von Eingeweiden, zum Beispiel Darmschlin-

gen, seltener Bauchorgane, hindurchtreten. Unter einem Bauchwandbruch versteht man eine sackartige Ausstülpung des Bauchfells (Bruchsack) durch eine Lücke in der Bauchwand (Bruchpforte). In diesen Bruchsack können Eingeweideanteile (Bruchinhalt) austreten und einklemmen. Die Heilung eines Bruches ist spontan nicht möglich, ein Bruch kann nur durch eine Operation beseitigt werden.

Die häufigste Bruchform ist die Leistenhernie. Der Bruchsack tritt durch den Leistenkanal, einem angeborenen Durchtritt des Samenstranges durch die Bauchwand, oder neben diesem durch die Bauchwand. Männer sind viermal häufiger betroffen als Frauen. Die meisten Leistenbrüche sind ungefährlich, es kann aber durch Einklemmung des Bruchinhaltes zu schweren Komplikationen kommen, die eine sofortige Notoperation notwendig machen. Die übrigen Bauchwandbrüche folgen anderen Schwachstellen des Bauchwandgefüges. Diese Schwachstellen sind am Nabel (Nabelbruch) sowie an den Stellen der Bauchwand, wo keine Muskeln die Bauchwandstruktur verstärken, wie z.B. in der Mittellinie.

Eine besondere Bedeutung kommt den Narbenbrüchen zu, die an der Schwachstelle „Narbe“ nach Bauchoperationen entstehen. Typische Symptome der Hernien sind Vorwölbungen, vor allem im Stehen und beim Pressen, die sich in den Bauch zurückdrängen lassen. Im Falle einer Einklemmung bestehen

ein starker Schmerz im Bauchraum und zusätzlich ein punktueller Druckschmerz des Bruches; er lässt sich nicht mehr in den Bauch zurückdrängen; häufig sind dabei die Symptome eines Darmverschlusses festzustellen. In den HELIOS Kliniken wurden 2008 insgesamt 7.776 Patienten mit Hernien operiert.

Diagnostik

Endoskopie: Magenspiegelung (Gastroskopie), Darmspiegelung (Koloskopie), Enddarmspiegelung (Rektoskopie) mit Biopsien (Gewebeentnahme zur feingeweblichen Untersuchung)

- ERCP (endoskopisch-retrograde Cholangiopankreatikographie)
- Untersuchung auf okkultes Blut als Darmkrebsscreening

- Computertomographie
- Spiralcomputertomographie mit Kolonographie
- Magnetresonanztomographie
- Röntgen, ggf. mit Kontrastmittel
- Abdomensonographie (Ultraschalluntersuchung)
- Laboruntersuchung

Therapie

- Alle üblichen Operationstechniken
- Minimalinvasive Operationen (Operation in Schlüsselochtechnik)
- Chemotherapie bei Darmkrebs
- Stenteinlage in die Speiseröhre (Oesophagusstent)
- Bruchoperationen offen
- Bruchoperationen in Schlüsselochtechnik (minimalinvasiv)

- Gallenblasenentfernungen wenn möglich in Schlüsselochtechnik (minimalinvasiv), sonst offen
- ERCP, ggf. mit Erweiterung der Mündung der Gallengangsysteme durch einen Schnitt (Papillotomie), endoskopische Entfernung der Gallensteine wenn möglich,
- Einsetzen eines Stents in die Gallenwege

Unsere Ergebnisse in Zahlen

In der HELIOS Klinik Sangerhausen wurden 2008 58 kolorektale Resektionen durchgeführt, davon 23 Eingriffe wegen einer kolorektalen Krebserkrankung. Die Senkung der Sterblichkeit unter 6 Prozent bei elektiven Darmkrebsoperationen ist eines unserer Konzernziele, welches sich alle HELIOS Kliniken gesetzt haben.

In der HELIOS Klinik Sangerhausen gab es einen Todesfall bei Kolonresektionen und zwei bei Rektumresektionen.

In unserer Klinik erfolgten 2008 148 Operationen von Hernien. Schonende Operationstechniken und Anästhesieverfahren führen

hier zu einer deutlichen Senkung der Verweildauer. Diese lag in unserer Klinik bei 3,2 Tagen.

Bei den Gallenblasenoperationen ist es unser erklärtes Ziel, den Anteil schonender, minimal-invasiv (laparoskopisch) durchgeführter Operationen auf über 90 Prozent zu halten.

Insgesamt führten wir im vergangenen Jahr 117 Gallenblasenentfernungen durch; der Anteil laparoskopischer Operationen betrug dabei 90,6 Prozent. Bei 3,4 Prozent (Ziel: unter 3 Prozent) war ein Umstieg von der laparoskopischen zur offenen Operation nötig.

Unsere Ziele

- Aufbau einer gefäßchirurgischen Grundversorgung welche sowohl eine Notfallversorgung als auch planbare Operationen umfasst
- Möglichster Versuch des Erhalts der Extremität
- Individuelle Therapiestrategien über Einzelfalldiskussionen
- Hoher Anteil an endovaskulärer Chirurgie
- Minimale Komplikationsrate durch Facharztstandards

- Kurze Verweilzeiten
- Viszeralchirurgische Grundversorgung (Galle, Hernie, Schilddrüse, Blinddarm, Körperoberfläche, etc.) gewährleisten
- Schwerpunktbildung im Bereich der kolorektalen und gastrointestinalen Tumorchirurgie
- Einrichtung einer interdisziplinären Einheit („Bauchzentrum“) mit der Gastroenterologie
- Einrichtung einer Wundambulanz und eines Wundmanagements

Orthopädisch-unfallchirurgische Krankheitsbilder

Die Erkrankungen

Gelenkerkrankungen

Die „Abnutzung“ der Gelenke (Arthrose), aber auch andere Erkrankungen im Gelenkbereich (z.B. Gelenkrheuma, Gicht) können zu Funktionseinschränkungen und starken Beschwerden führen. Wenn die konservative Behandlung mit Krankengymnastik und Medikamenten zur Symptomkontrolle nicht mehr ausreicht, sind Operationen angezeigt. Grobe Fehlstellungen der Gelenke werden einer Korrektur der Belastungsachse (Umstellungsosteotomie) unterzogen. Völlig zerstörte Gelenke werden durch einen künstlichen Gelenkersatz behandelt. Der Einsatz künstlicher Hüft- und Kniegelenke ist heutzutage ein Routineeingriff. Auch andere Formen des Gelenkersatzes werden in einigen HELIOS Kliniken angeboten.

Der Ersatz des Hüftgelenks durch ein künstliches Gelenk zählt in Deutschland zu den häufigsten Operationen überhaupt. In den HELIOS Kliniken wurden im Jahr 2008 5.397 Prothesen



bei Arthrose/Arthritis der Hüfte eingesetzt. Für den Ersatz des Hüftgelenks steht eine Vielzahl verschiedener Prothesenmodelle zur Verfügung. Die Auswahl erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen des Patienten. Früher wurden die Gelenkteile überwiegend mit Zement befestigt, heute bevorzugt man zementfreie Prothesen. Bei den zementfrei implantierbaren Prothesen sind die Oberflächen so gestaltet, dass der Knochen in die Prothesenoberfläche einwächst. Die Operation hat eine gute Erfolgsquote. Meist können die Patienten nach einer Operation und Einsatz einer Totalendoprothese (TEP) bereits wenige Tage später wieder mit dem Laufen beginnen und das neue Gelenk zunehmend voll belasten.

Am Kniegelenk wird ein Gelenkersatz entweder als Schlittenprothese (dabei werden nur eine oder beide Kufen des Oberschenkelknochens und die Gleitfläche am Unterschenkel ersetzt) oder als Vollprothese mit kompletter Entfernung und Erneuerung des Gelenks durchgeführt. Die Nachbehandlung ist hier aufwändiger als bei einem Hüftgelenkersatz, da mit Gangschule, Koordinationsschulung und Kräftigung zunächst die funktionelle Stabilität des gesamten Beines wiederhergestellt werden muss.

Wirbelsäulenerkrankungen

Die Wirbelsäule besteht aus einem komplexen System von Bandscheiben, Knochen, Muskulatur, Bändern und Gelenken. Störungen in diesem fein abgestimmten System, z.B. degenerative (durch Abnutzung bedingte) Ver-

änderungen der Bandscheiben, Verspannungen der Rückenmuskulatur, Gefügelockerungen, Irritation von Nerven u.ä. führen zu akuten Schmerzen und Funktionseinschränkungen. Dies kann in einen Kreislauf münden, der zu chronischen Rückenschmerzen führt. Die häufigsten Wirbelsäulenerkrankungen sind Bandscheibenvorfälle, Verschleißerscheinungen und Wirbelsäulenverkrümmungen. Bei der Behandlung, die sich oft langwierig und komplex gestaltet, kommt es auf eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Innerer Medizin/Rheumatologie, Neurologie, Neurochirurgie, Orthopädie/Traumatologie sowie der Rehabilitation, der Physiotherapie und der Schmerztherapie an.

Schenkelhalsbrüche

Brüche des Oberschenkelhalses sind eine typische und häufige Verletzung älterer Menschen. Im höheren Lebensalter reicht schon eine geringe Krafteinwirkung aus, z.B. ein seitlicher Sturz, um einen Schenkelhalsbruch zu verursachen. Der häusliche Sturz auf die Hüfte ist die häufigste Ursache dafür, dass ein Knochenbruch zwischen Hüftkopf und Oberschenkelknochen – am sogenannten Schenkelhals – entsteht. Junge Menschen hingegen sind selten betroffen. Hier erfolgt eine Verletzung praktisch nur durch starke Gewalteinwirkung, z.B. bei Verkehrsunfällen oder Stürzen aus großer Höhe. Auch bei der Zerstörung eines Knochens durch Tumoren kann es zu einem Bruch des Oberschenkelhalses kommen. Man bezeichnet derartige Brüche als krankhafte (pathologische) Frakturen.

Der Schenkelhalsbruch verursacht Schmerzen im Hüftgelenk wie auch Gehunfähigkeit und ist meist mit einer Beinverkürzung verbunden. Die Therapie richtet sich wesentlich nach dem Befund, dem Alter und evtl. bestehenden anderen Krankheiten. Eine nicht operative („konservative“) Behandlung kommt nur in wenigen Fällen infrage, wenn der Knochenbruch spezielle Kriterien erfüllt oder eine Operation (zum gegenwärtigen Zeitpunkt) nicht möglich ist. Es gibt mehrere Operationsverfahren: z.B. Verschraubung des Knochenbruchs (Hüftkopferhaltend) bzw. Einbau eines künstlichen Hüftgelenks.

Angeborene und erworbene Fußerkrankungen

Der Hallux valgus (Ballenzeh) ist die häufigste und bedeutsamste Zehenfehlstellung des Menschen. Diese Fehlstellung führt zu schmerzhaftem Gelenkverschleiß (Arthrose) und einer Bewegungseinschränkung im Großzehengrundgelenk. Hammer- und Krallenzeh sind klassische Zehenfehlstellungen, die oft zusammen mit einem Hallux valgus (Großzehenfehlstellung) auftreten. Hierbei kommt es bei den Hammerzehen zu einer fixierten Beugung des Zehenendgelenks, während Krallenzeh durch eine Überstreckung des Grundgelenks bei gebeugtem Mittel- und Zehenendgelenk charakterisiert sind.

Ursachen für die Ausbildung eines Hallux valgus und von Hammer- oder Krallenzehen sind Fußfehlstellungen wie Spreiz-, Platt- und Knickfüße sowie rheumatische, neurologische und unfallbedingte Fußerkrankungen.

Zehenverkrümmung und schmerzhafte Druckpunkte am Fuß mit der Ausbildung von Hühneraugen charakterisieren das klinische Bild. Konservative Maßnahmen wie Zehengymnastik, Einlagenversorgung und das Tragen von offenen weiten Schuhen können selbst im Frühstadium der Erkrankung die Verschlechterung nicht immer aufhalten, sodass im weiteren Verlauf durch eine korrigierende Operation die Fehlstellung beseitigt werden kann.

Schultererkrankungen

Da an Bewegungen des Schultergürtels insgesamt acht Gelenke funktionell beteiligt sind, können bei Schulterschmerzen Beeinträchtigungen von unterschiedlichen Strukturen eine Rolle spielen.

Als Ursache von Schulterschmerzen kommen muskulär funktionelle, Verschleiß- und Verletzungsfolgen an Knochen und Weichteilen, entzündliche Veränderungen, Tumoren, Nerven- und Gefäßerkrankungen in Frage. Schmerzen und Bewegungseinschränkung der Schulter in höherem Lebensalter sind meist verursacht durch Weichteilerkrankungen, bei denen vor allem die Sehnen, die Gelenkkapsel und Schleimbeutel beteiligt sind.

Weitere Erkrankungen

In Orthopädie und Unfallchirurgie werden die unterschiedlichen Formen von Gelenk- und Bandverletzungen (z.B. Kreuzbandruptur, Gelenkverrenkungen) ebenso wie Knochenbrüche behandelt. Polytraumatisierte Patienten mit Mehrfachverletzungen werden interdisziplinär (vor allem mit der Intensivmedizin) versorgt.

Diagnostik

- Anamnese und körperliche Untersuchung
- Laboruntersuchungen
- Apparative Diagnostik
- Röntgen
- Computertomographie (CT),
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Knochenszintigraphie (Kooperationsvertrag mit dem Südharz Krankenhaus Nordhausen)
- Sonographie (Ultraschall)

Therapie

Die Therapie zahlreicher orthopädisch- unfallchirurgischer Krankheiten erfolgt am HELIOS Klinik Sangerhausen interdisziplinär. Zur Behandlung dieser Krankheitsbilder ist oft ein operativer Eingriff erforderlich. Neben der unfallchirurgischen Behandlung von Knochenbrüchen (operative Knochenbruchvereinigung [Osteosynthese]) lassen sich im Gelenkbereich gelenkerhaltende (arthroskopische Operationen, Umstellungsosteotomie) und gelenkersetzende Verfahren (Hüft-, Knie- und sonstiger Gelenkersatz) unterscheiden.

Nach erfolgter Operation werden meist intensive krankengymnastische Übungen sowie Schmerztherapie, Ergotherapie und ggf. Psychotherapie durchgeführt. Die unmittelbar nach der Operation einsetzenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Mobilität und Funktionsfähigkeit bezeichnet man als Frührehabilitation. Bei älteren Menschen erfolgt die Nachbehandlung nach einem operativen Gelenkersatz oft in der Abteilung für Geriatrie, da man dort auf die Bedürfnisse älterer Menschen spezi-

alisiert ist. Nach Abschluss der stationären Behandlung kann die Anschlussheilbehandlung mit Zustimmung der Krankenkassen in einer Rehabilitationseinrichtung fortgesetzt werden. Voraussetzung für eine vollkommene Wiederherstellung der Beweglichkeit und Funktionsfähigkeit der operierten Gliedmaßen ist jedoch immer die aktive Mitwirkung des Patienten. Zu den allgemeinen Maßnahmen hinsichtlich der konservativen Therapie bei Arthrose, Wirbelsäulenerkrankungen und anderen Störungen am Muskel-Skelett-System gehören der Abbau von Übergewicht und die Gelenkentlastung.

Physikalische Maßnahmen zielen darauf, den Schmerz zu lindern, die Durchblutung zu fördern und die Muskulatur zu lockern. Eingesetzt werden Wärme/Kälte, Bäder und verschiedene Formen der Elektrotherapie. Die Physiotherapie trägt aktiv zur Kräftigung der Muskulatur und zum Erlernen bestimmter Bewegungsabläufe nach Operationen bei.



Unsere Ergebnisse in Zahlen

Im Jahr 2008 wurde bei 35 Patienten erstmalig eine Endoprothese am Hüftgelenk implantiert und bei 62 Patienten erfolgte eine Implantation am Kniegelenk.

Eine konservative stationäre Behandlung bei Patienten mit ausgeprägten Rückenschmerzen führten wir 209 mal durch. Eine Wirbelsäulenoperation führten wir bei 66 Patienten durch. Im Jahr 2008 wurden 90 Patienten mit Schenkelhalsfrakturen oder pertrochantären Femurfrakturen in der HELIOS Klinik Sangerhausen behandelt. Bei 17 Patienten haben wir Fußoperationen durchgeführt. (ambulant und stationär) Operationen an der Schulter wurden bei 7 Patienten durchgeführt. In unserer Klinik wurden im vergangenen Jahr 1.298 Patienten mit akuten Verletzungen stationär behandelt.

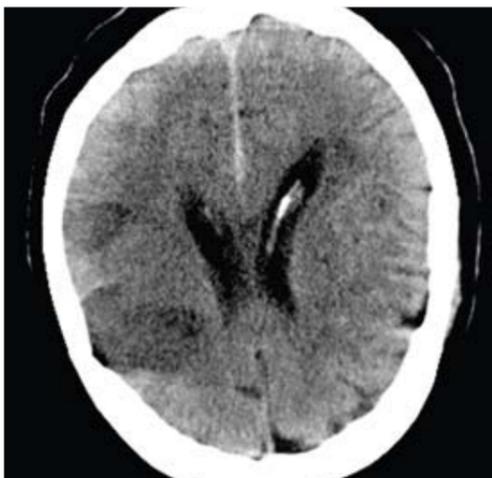
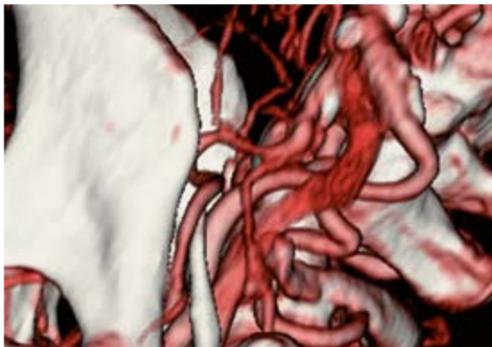
Unsere Ziele

Die Qualitätssicherung der Patientenversorgung auf hohem Standard auch weiterhin gewährleisten.

Schlaganfall (Hirnfarkt & intrazerebrale Blutung)

Die Erkrankungen

Unter dem Begriff Schlaganfall werden eine Reihe unterschiedlicher Erkrankungen zusammengefasst, die zu plötzlich auftretenden Störungen im Gehirn führen. Abhängig vom betroffenen Gebiet im Gehirn ergeben sich verschiedene, schwere Folgeschäden. Typischerweise geht der Schlaganfall mit Lähmungen, häufig auch mit erheblichen Sprachstörungen und, Schluckstörungen sowie anderen Zeichen des Ausfalls von Teilen des Gehirns einher. Schlaganfälle stehen in der Todesursachenstatistik an dritter Stelle und gehören zu den



häufigsten Ursachen von Invalidität im höheren Lebensalter. Eine einmal eingetretene Schädigung im Gehirn ist nicht vollständig rückgängig zu machen. Therapeutisch kommt es darauf an, den Schaden zu begrenzen, die anfangs oft schweren Begleitscheinungen zu mindern und eine weitere Ausdehnung auf Nachbarareale zu verhindern. Nach der kritischen ersten Akutphase wird so schnell wie möglich eine Frührehabilitation begonnen. Der Patient wird durch gezielte therapeutische Maßnahmen so behandelt, dass die beschädigten Funktionen in leichteren Fällen wiederhergestellt oder aber zumindest wesentliche Verbesserungen erreicht werden.

Man unterscheidet in zwei Ursachen des Schlaganfalls: in über 80 Prozent ist der so genannte „unblutige“ Schlaganfall die Ursache (Hirnfarkt). Er wird durch den Verschluss oder die starke Verengung (Arteriosklerose) von Blutgefäßen, die das Gehirn versorgen, ausgelöst. Dadurch können die Gehirnzellen nicht ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden und sterben ab.

Die wichtigsten Risikofaktoren sind:

- Arteriosklerose
- Hoher Blutdruck
- Vorhofflimmern
(eine häufige Herzrhythmusstörung)



In einem kleineren Teil der Fälle kann der Schlaganfall auf eine Blutung im Gehirn zurückzuführen sein oder damit einhergehen (intrazerebrale Blutung). Dieser Anteil liegt in den HELIOS Kliniken bei 12,6 Prozent.

Bei ca. 40 Prozent der Patienten kommt es vor dem eigentlichen Schlaganfall zu kürzeren Anfällen mit ähnlicher Symptomatik. So treten zum Beispiel kurzzeitige Sprachstörungen, Gedächtnisverluste, Sehstörungen oder Missempfindungen bis hin zu kurzen Lähmungserscheinungen auf. Diese so genannten TIA (transitorische ischämische Attacken = vorübergehende Durchblutungsstörung) sollten als Warnhinweise gedeutet werden und einen sofortigen Besuch beim Arzt nach sich

ziehen. Für die Patienten ist die Vorbeugung zur Vermeidung eines Schlaganfalles außerordentlich bedeutend. Hierzu gehört vor allem eine gute Blutdruckeinstellung, die Therapie von Herzerkrankungen (Rhythmusstörungen und Herzschwäche), die Möglichkeiten zur Verminderung der Blutgerinnung und Verhaltensänderungen des Patienten (Einstellen des Rauchens, Gewichtsabnahme).

Die Prognose des Schlaganfalls ist abhängig von der Größe und dem betroffenen Gebiet. Treten Sprachstörungen, Lähmungen oder andere Symptome auf, ist es sehr wichtig, rechtzeitig mit der neurologischen Rehabilitation zu beginnen. So können diese Beschwerden häufig deutlich verbessert werden.

Diagnostik

- Computertomographie, Magnetresonanztomographie (Hirnbildgebung, Darstellung des geschädigten Areal)
- Neuroradiologie (Möglichkeit zur Röntgen-darstellung der hirnversorgenden Arterien (Angiographie, CT-, MR-Angiographie))
- Doppler-/Duplexsonographie der Halsarterien
- Ultraschalluntersuchung des Herzen inklusive Schluckecho
- Diagnostik und Therapie der Herzrhythmusstörungen
- Laboruntersuchungen
- Schluckuntersuchungen zur Verminderung des Aspirationsrisikos

Therapie

- Intensivtherapie auf der Stroke Unit
- Medikamentöse Therapie inklusive Thrombolyse (medikamentöse Auflösung von Blutgerinnseln)
- Internistische Therapie der Schlaganfallursachen und der prognosebestimmenden Begleiterkrankungen
- Ergotherapie
- Logopädie
- Krankengymnastik
- Krankheitsspezifische Pflege (Krankenschwestern sind weitergebildet in schlaganfallspezifischer Pflege)
- Beratung zur häuslichen Pflege (ggf. einschließlich behindertengerechte Ausstattungen im Haushalt) und ggf. in versicherungsrechtlichen Fragen (Sozialdienst, erreichbar unter Tel. +49 3464 66-1092)
- Schulungen (Pflegethemen, Blutdruckeinstellung, Ernährung)
- Operationen der Halsschlagadern (siehe Gefäßchirurgie)
- Möglichkeit zum neurochirurgischen Eingriff

Die frührehabilitativen Leistungen der HELIOS Klinik Sangerhausen werden auch für Schlaganfallpatienten anderer Kliniken angeboten. Wenden Sie sich bitte für Anfragen an +49 3464 66-8001. Wir müssen darauf hinweisen, dass die endgültige Verlegung in eine Rehabilitationsklinik der Zustimmung der zustän-

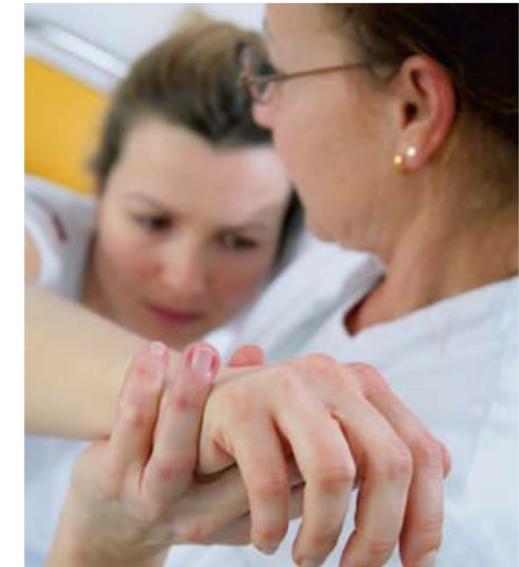
digen Krankenkasse bedarf (die von unserer Klinik eingeholt wird). Diese entscheidet auch mit darüber, welche Klinik gewählt werden kann. Insofern können weder die Klinik noch der Patient oder seine Angehörigen allein über die auszuwählende Rehabilitationsklinik entscheiden.

Unsere Ergebnisse in Zahlen

Die HELIOS Kliniken betrachten die Verbesserung der Schlaganfallversorgung als ein wesentliches Konzernziel. Wir haben in den letzten Jahren die Frühsterblichkeit (Krankenhaussterblichkeit) beim Schlaganfall erheblich senken können. In allen Kliniken des Konzerns wurden erhebliche Anstrengungen zu Verbesserungen der Versorgung umgesetzt.

In der HELIOS Klinik Sangerhausen wurden im Jahr 2008 174 Patienten mit Schlaganfall behandelt. Davon handelte es sich in 86,2 Prozent der Fälle um Hirninfarkte und in 11,5 Prozent um intrazerebrale Blutungen. Bei 2,2 Prozent wurde aus verschiedenen Gründen eine Spezifizierung der Schlaganfallart nicht durchgeführt.

Beim Hirninfarkt lag die Gesamtsterblichkeit bei 6 Prozent (und damit unter dem Erwartungswert von 8,4 Prozent). Das mittlere Alter der Patienten lag bei 74 Jahren.



Bei der Hirnblutung lag die Sterblichkeit über alle Altersgruppen bei 10 Prozent.

Unsere Ziele

- Reintegration in die Häuslichkeit
- Erhalt der Alltagskompetenz
- Verhinderung höherer Pflegebedürftigkeit
- Verbesserung von Ausdauer und Belastbarkeit
- Mobilität durch Verordnung von Hilfsmitteln
- Gutes Entlassungsmanagement in Verbindung mit Sozialarbeitern und Angehörigen

Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

Die Erkrankungen

Typische Kinderkrankheiten sind Infektionskrankheiten, an denen ohne Impfung früher fast jedes Kind erkrankte, wie z.B. Masern oder Windpocken.

Aufgrund des deutschlandweit gut verbreiteten Impfschutzes spielen diese Erkrankungen und ihre seltenen schweren Folgeschäden heutzutage nahezu keine Rolle mehr.

Die meisten stationären Behandlungen im Kindes- und Jugendalter sind bei Erkrankungen des Atmungsorganes und Infektionen des Darmes erforderlich, besonders wenn erkrankungsbedingt die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme erschwert ist und insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern eine Austrocknung droht.

Häufige, im Kindesalter auftretende Erkrankungen, die eine operative Therapie erfordern, sind Nabel- und Leistenbrüche, Blindarm-

entzündungen, Vorhautverengungen (Phimosen), kindlicher Hodenhochstand oder frühkindliche Fehlbildungen. Zum Behandlungsspektrum einer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zählen außerdem angeborene Stoffwechselerkrankungen, allergische Erkrankungen (Asthma) und Hauterkrankungen (Dermatitis, Ekzem).

Die Behandlung sehr selten auftretender schwerer Krankheiten, wie z.B. bösartige Tumoren, Rheuma, schwerer erblich bedingter Erkrankungen und Missbildungen erfolgt überwiegend in hochspezialisierten Zentren. Durch die Fortschritte in der Medizin haben sich die Heilungschancen in den letzten Jahren sehr verbessert.

Ein weiteres wichtiges Gebiet der Kinder- und Jugendmedizin ist die Behandlung von Entwicklungsstörungen und psychischen Fehlewicklungen.

Diagnostik

- Gastroenterologie: Dünndarmbiopsie, Oesophagogastroduodenoskopie und Koloskopie, Stoffwechseldiagnostik, Sonographie (Ultraschalluntersuchung)
- Nephrologie: Ultraschalldiagnostik der Nieren und ableitenden Harnwege, Diagnostik und Therapie von Harnabflussstörungen
- Rheumadiagnostik und Diagnostik von Autoimmunerkrankungen



- Neuropädiatrie: Computer-EEG einschl. Schlaf- und Langzeitableitung
- Lungenfunktionsdiagnostik einschließlich allergologischer Diagnostik aller Organmanifestationen mit entsprechenden Provokationstests



Therapie

- Neonatologie: Intensivmedizinische Betreuung kleiner Frühgeborener und kranker Neugeborener
- Pädiatrische interdisziplinäre Intensivmedizin: Intensivmedizinische Betreuung schwerkranker Kinder mit Infektionen, Erkrankungen der Atemwege oder der Atemregulation, Herzerkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, nach Operationen und Unfällen

- Endokrinologie: Diagnostik bei Diabetes mellitus, Hypophysenfunktionsdiagnostik, Wachstumshormonstimulationstestung, Ultraschalluntersuchung der Hormondrüsen
- Kardiologie: Langzeit-EKG und Blutdruckmessung, Echokardiographie, Ultraschall-diagnostik

- Pädiatrische Gastroenterologie: Therapie von Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Gedeihstörungen, chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, Leber- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen
- Kinderkardiologie: Konservative und interventionelle Therapie angeborener Fehlbildungen des Herzens und der großen Gefäße sowie Erkrankungen des Kreislaufs und von Herzrhythmusstörungen
- Pädiatrische Nephrologie: Therapie von Harnabflussbehinderungen (Hydronephrose) in Zusammenarbeit mit der Klinik für Urologie, Therapie des Einnässens und aller weiterer im Kindesalter vorkommenden Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege
- Neuropädiatrie: Therapie von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems, Entwicklungsstörungen, Stoffwechselerkrankungen und degenerativen Erkrankungen des Nervensystems, Epilepsie
- Sozialpädiatrie: Therapie für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen, die entwicklungsgestört, behindert oder von Behinderung bedroht sind

- Pädiatrische Pneumologie: Therapie aller Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- Pädiatrische Allergologie: Therapie aller allergisch bedingten Erkrankungen (Atemwege, Verdauungstrakt, Haut, Insektengiftallergien)
- Endokrinologie und Diabetes: Therapie von Erkrankungen der endokrinen Drüsen, Störungen im Bereich von Hypothalamus und Hypophyse, Behandlung und strukturierte Schulung von Kindern und ihren Eltern mit Diabetes mellitus
- Kinderchirurgie: Alle Operationen im Kindes- und Jugendalter
- Pädiatrische Orthopädie: Therapie (konservativ und operativ) angeborener und erworbener Fehlbildungen des Muskel-Skelettsystems
- Pädiatrische Rheumatologie: Konservative bzw. operative Therapie aller angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Skelettsystems, wie z.B. Wirbelsäulenverkrümmungen, Klumpfuß oder Schiefhals

Unsere Ergebnisse in Zahlen

In unserer Klinik wurden 2008 1.352 Patienten in der Altersgruppe von 28 Tagen bis 14 Jahren behandelt. Es wurden 134 Operationen bei Kindern im Alter von 28 Tagen bis 14 Jahren durchgeführt. Zusätzlich wurden 964 Neugeborene im Alter bis zu 28 Tagen versorgt, davon 14 mit einem Geburtsgewicht unter 2000g.

Unsere Ziele

- Weiterer Ausbau der Kinderechokardiographie
- Ausbau der Kinderdiabetologie
- Steigerung der Patientenzahlen bei weiterhin hochqualitativen Leistungen



Geburtshilfe

Sicher & individuell: Unter diesem Motto gelten seit 2003 in allen geburtshilflichen Abteilungen der HELIOS Kliniken GmbH einheitliche medizinische Qualitäts- und Servicestandards. Ziel dieser Standards ist es, das Wohlbefinden von Mutter und Kind weiter zu gewährleisten und die Zufriedenheit der Familie zu steigern. Besonderes Augenmerk gilt dabei unseren Neugeborenen.

Ihre Interessen und ihr Wohl vertreten und fördern wir ausdrücklich. In diesem Sinn fungieren wir als Lobby der Neugeborenen. Qualifizierte und erfahrene Ärzte, Hebammen und Kinderkrankenschwestern kümmern sich in unserer geburtshilflichen Abteilung rund um die Uhr um das Wohl von Mutter und Kind. In allen HELIOS Kliniken gab es 2008 16.114 Geburten .

Diagnostik und Therapieangebot

- Geburtsmethode und -position nach Wahl einschl. Entspannungsbad, solange es sich um eine komplikationslose Geburt handelt
- Wasser- und Hockergeburt
- Partnerbegleitung; modern ausgestattete Kreißsäle
- Sanfter Kaiserschnitt (Misgav- Ladach- Methode) mit anwesendem Partner
- Breites Spektrum schmerzstillender Verfahren von PDA und „Walking Epidural“ sowie verschiedene alternative Methoden wie Akupunktur
- Dammschnitt nur bei medizinischer Notwendigkeit und mit der bei HELIOS entwickelten „sanften Dammschnitt“ genäht
- Neugeborenenvorsorgetests und -maßnahmen in Abstimmung mit den Eltern
- Hörtest, Stoffwechselltests inklusive TANDEM-Massenspektrometrie,
- Unblutige Bilirubinmessung, Vitamin-D- und -K-Prophylaxe, Credé-Prophylaxe
- Rooming-in – nach Wunsch bleibt das Neugeborene bei den Eltern
- HELIOS Elternschule mit zahlreichen Themenmodulen von der Geburtsvorbereitung bis zum Ende des ersten Lebensjahres (Beginn im Frühjahr 2010)
- Erstellung eines Geburtsplans
- Beratung der Eltern zur Schwangerschaft und zum Wohl des Kindes
- Vorgeburtliche Beratung und Diagnostik (Ultraschall, Amniozentese, Chorionzottenbiopsie)



Mit Aufklärungskampagnen und Broschüren informieren die HELIOS Kliniken (angehende) Eltern jährlich über aktuelle Themen rund um die Geburtshilfe. Dabei geht es um die Vorsorge und die Verbesserung der Bedingungen für das Neugeborene.

Bisherige Themen waren die „Sichere Geburt“ und „Sicherer Schlaf“. Unter dem Titel „Sichere Geburt“ klärten wir über die Vermeidung von Frühgeburten durch die Verwendung eines einfachen pH-Selbsttests auf. Mit seiner Hilfe lässt sich das Risiko einer Frühgeburt deutlich senken, weil eine Infektion, die zur Frühgeburt führen kann und den pH-Wert der Scheide verändert, früh erkannt und behandelt werden kann.

Mit unseren sieben Regeln für sicheren Schlaf können Eltern jedes Risiko ihres Kindes wirksam senken und so für einen sicheren Schlaf ihres Babys sorgen. Da hierzu u.a. bereits das Schlafen in einem Schlafsack beiträgt, erhält jede Mutter, die ihr Kind in einer HELIOS Klinik zur Welt bringt, einen Babyschlafsack ge-



schent. Wenn Sie Ihr Kind in unserer Klinik zur Welt bringen möchten, wenden Sie sich bitte an uns unter folgender Telefonnummer: (03464) 66-24 42. Wir beraten Sie gern ausführlich zu allen Themen im Zusammenhang mit der Entbindung. Gern stellen wir Ihnen unseren Kreißsaal auch im Rahmen einer Besichtigung vor.

Unsere Ergebnisse in Zahlen

In unserer Klinik wurden 2008 964 Neugeborene versorgt. 22,1 Prozent der Entbindungen wurden mittels Kaiserschnitt durchgeführt. Die Anwendung der Misgav-Ladach-Sectio, des sanften Kaiserschnitts, erfolgte in 83,8 Prozent aller Kaiserschnitte. Dammrisse 3. und 4. Grades traten bei 0,7 Prozent der Geburten auf.

Unsere Ziele

- Steigerung der Geburtszahlen
- Weitere Senkung der Kaiserschnitttrate

Gynäkologische Erkrankungen

Die Erkrankungen

Brustkrebs (Mammakarzinom)

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung der Frau. Selten können auch Männer an Brustkrebs erkranken. Das Erkrankungsrisiko steigt ab dem vierten Lebensjahrzehnt mit zunehmendem Alter an. Zu den Risikofaktoren zählen, neben dem Lebensalter familiäre Belastungen wie z.B. Brustkrebs in der Verwandtschaft, Übergewicht, späte oder keine Schwangerschaften und in manchen Fällen bestimmte identifizierbare genetische Faktoren, die mithilfe von Tests nachgewiesen werden können, welche empfehlenswert sind, wenn in der Familie ein Fall von Brustkrebs bekannt ist. Die Früherkennung durch intensive Selbstuntersuchung, regelmäßige Kontrollen beim Gynäkologen sowie durch Mammographien in empfohlenen Intervallen spielen eine bedeutende Rolle. Je früher Brustkrebs erkannt wird, umso höher sind seine Heilungschancen.

Bei der Behandlung von Brustkrebs ist eine enge Zusammenarbeit verschiedener Fachgebiete (Gynäkologie, Onkologie, Radiologie, Pathologie, Psychologie, Physiotherapie, Rehabilitation) in unseren Krankenhäusern Voraussetzung für bestmögliche Behandlungserfolge.

An den HELIOS Kliniken wurden 2008 insgesamt 7.360 Patientinnen mit Brustkrebs stationär behandelt.

Gebärmuttererkrankungen

Zu den häufigsten Erkrankungen der Gebärmutter zählen vor allem der Gebärmutterkrebs, die Gebärmutterentzündung, die Gebärmutterensenkung, Myome (gutartige Knoten)

sowie die Endometriose. Eine Entfernung der Gebärmutter kann bei folgenden Erkrankungen notwendig werden: bei Krebserkrankungen der Gebärmutter oder des Gebärmutterhalses, bei Tumoren eines Eierstocks bzw. beider Eierstöcke, bei großen oder ungünstig gelegenen Muskelgeschwülsten (Myomen) der Gebärmutter, bei bedrohlichen Blutungen (z.B. durch einen Riss in der Gebärmutterwand oder andere Komplikationen während oder nach der Geburt).

Bei ständig wiederkehrenden Blutungen, einem Gebärmuttervorfall sowie schweren Entzündungen und Eitergeschwüren (Abszesse) im Bereich der inneren Geschlechtsorgane kann die Entfernung der Gebärmutter und der Eierstöcke ebenfalls erforderlich sein. In der Vergangenheit wurden die meisten solcher Operationen mittels eines traditionellen offenen Bauchschnitts durchgeführt. Die HELIOS Kliniken haben schonende Verfahren eingeführt und heute werden die meisten Gebärmutterentfernungen entweder endoskopisch (ohne großen Bauchschnitt) oder durch eine bei HELIOS entwickelte schonende 10-Schritte-Hysterektomie durchgeführt. In beiden Fällen sind die Patientinnen bald nach der Operation wieder mobil und benötigen bedeutend weniger Schmerzmittel.

Weitere Krankheitsbilder

Zu den vielfältigen weiteren Erkrankungen im Bereich der Gynäkologie zählen beispielsweise verschiedene Formen der Urininkontinenz, die in unseren Krankenhäusern mittels modernster Eingriffe therapiert werden. Es

kommen beispielsweise Operationstechniken zur Anwendung, die keine großen Bauchschnitte erfordern. Ferner gehört auch die Di-

Diagnostik

- Körperliche Untersuchung und Erhebung der Krankengeschichte (Anamnese)
- Mammographie (digitale Mammographie)
- Sonographie (Ultraschalluntersuchung)
- Magnetresonanztomographie (im Brustzentrum Nordhausen)
- invasive Diagnoseverfahren (Feinnadelaspiration, Feinnadelbiopsie)
- Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutterhöhle) zur Erkennung von Frühformen bösartiger Erkrankungen der Gebärmutter-schleimhaut, Fehlbildungen der Gebärmutter, Entfernung von gutartigen Veränderungen der Gebärmutter (Polypen und gutartigen Muskelgeschwülsten)
- Diagnostische und therapeutische Laparoskopie (Spiegelung der Bauchhöhle)
- Dopplersonographie (Ultraschalluntersuchung mit Farbe) zur Unterscheidung von gut- und bösartigen Veränderungen der weiblichen Geschlechtsorgane

Gebärmuttererkrankungen

- Verfahren zur Gebärmutterentfernung: Die Gebärmutter kann mittels verschiedener Zugangswege entfernt werden. Die Entscheidung, welche Technik im Einzelfall sinnvoll ist, muss von der vorliegenden Erkrankung, der Gebärmuttergröße und anatomi-

agnostik und – wenn möglich – Therapie der Unfruchtbarkeit zu unserem Behandlungsspektrum.

Therapie

Brusterkrankungen

- Operation (je nach Befund brusterhaltende Operation, bei der nur das Tumorgewebe aus der Brust und die Lymphknoten in der Achselhöhle entfernt werden oder die sogenannte Mastektomie, bei der die gesamte Brust mit dem darin enthaltenen Tumor entfernt wird)
- Brustaufbau (mit körperfremdem [Silikonkissen] oder körpereigenem Material [Muskelgewebe aus dem Rumpf mit der darüber befindlichen Haut])
- Rezeptordiagnostik
- Strahlentherapie (in Zusammenarbeit mit Strahlentherapiepraxis Halle/Saale und dem Südharzkrankenhaus Nordhausen)
- Hormontherapie
- Therapie mit Antikörpern (Her-2-Protein, Trastuzumab)
- Immunmodulatoren (Interferone, Interleukine, Mistelextrakte)
- Chemotherapie
- Nachsorge/Rehabilitation
- Selbsthilfegruppen

mischen Gegebenheit abhängig gemacht werden.

- Gebärmutterentfernung durch Bauchschnitt (abdominale Hysterektomie): Bei dieser Vorgehensweise wird der Bauch im Regelfall durch einen Querschnitt im Bereich

der Schamhaargrenze eröffnet. Diese Art der Gebärmutterentfernung wird bei HELIOS aufgrund der langen Rekonvaleszenz fast nicht durchgeführt.

- Gebärmutterentfernung durch die Scheide (vaginale Hysterektomie, laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie): Bei der vaginalen Hysterektomie wird die Gebärmutter von der Scheide aus entfernt. Die HELIOS Kliniken haben ein einfaches Verfahren entwickelt, die sogenannte Zehn-Schritte-Hysterektomie. Dieses schonende Verfahren zur Gebärmutterentfernung wird bei HELIOS bevorzugt eingesetzt. Der Vorteil liegt hier im Regelfall in der schnelleren postoperativen Erholungszeit bei fehlendem Bauchschnitt. Es gibt keine sichtbaren Narben. Die Methode kann mit einer Bauch-

spiegelung kombiniert werden (laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie, kurz LAVH). Besteht zum Beispiel der Verdacht auf Veränderungen am Eierstock oder Verwachsungen, so können im ersten Schritt die Verwachsungen gelöst werden und die Operation am Eierstock durch die Bauchspiegelung erfolgen. Anschließend wird die Gebärmutter von der Scheide aus entfernt. Teilweise kann durch laparoskopisch vorbereitende Operationsschritte die nachfolgende Gebärmutterentfernung durch die Scheide auch vorbereitet und damit erleichtert werden.

- Laparoskopische Hysterektomie: Bei dieser Methode wird die Gebärmutter vollständig laparoskopisch entfernt. Das Verfahren eignet sich allerdings nicht für eine sehr stark vergrößerte Gebärmutter.



Urogynäkologische Operationen

Operationen zur Wiederherstellung der Harnkontinenz u.a. mittels TVT. Das TVT (Tensionfree Vaginal Tape) ist ein geflochtenes selbst-

haftendes Proleneband, das zur Behandlung der Stressinkontinenz von der Vagina aus spannungsfrei um die Harnröhre gelegt wird.

Unsere Ergebnisse in Zahlen

Am Brustzentrum der HELIOS Klinik Sangerhausen behandelten wir im letzten Jahr 158 Patientinnen mit Brustkrebs; davon wurden 95 operiert. Eine brusterhaltende Operation war davon bei 67,6 der Tumorpatientinnen möglich, eine Entfernung der gesamten Brust (Mastektomie) musste bei 23 Patientinnen erfolgen. Bei den Gebärmutterentfernungen ist es unser Ziel, den Anteil schonender Operationsverfahren (vaginal/laparoskopisch) über 85 Prozent zu halten.

Der Anteil der bei uns auf diese Art und Weise durchgeführten Operationen betrug 2008 89,2 Prozent. Leider ist die Durchführung eines schonenden OP-Verfahrens nicht in jedem Fall möglich; die Wahl des Operationsverfahrens hängt immer von der Schwere des Befundes ab. Vor einer Operation wird die Vorgehensweise mit der Patientin besprochen. Operationen zur Wiederherstellung der Harnkontinenz wurden 2008 21 durchgeführt, davon 76,2 Prozent in TVT-Technik.

Unsere Ziele

- Weitere Verbesserung des operativen Angebots für unsere Patientinnen
- Senkung der Rate der Gebärmutterentfernungen durch einen Bauchschnitt
- Betreuung der Brustkrebspatientinnen nach aktuellen Standards





Einbindung in das konzernweite Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken

Die HELIOS Klinik Sangerhausen nimmt an allen gesetzlich vorgesehenen Qualitätssicherungsverfahren teil. Dies betrifft insbesondere Qualitätsmessungen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS). Die vom Gemeinsamen Bundesausschuss zur Veröffentlichung empfohlenen Kennzahlen finden Sie in der Tabelle „Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V (BQS-Verfahren)“ auf den folgenden Seiten.

Darüber hinaus ist die HELIOS Klinik Sangerhausen zusätzlich in das konzernweite ergebnisorientierte Qualitätsmanagementsystem der HELIOS Kliniken eingebunden. Dieses geht weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Die HELIOS Kliniken verfolgen vor allem das Ziel, in den für die Patienten wesentlichen Endergebnissen der Behandlung wichtiger Krankheitsbilder nachweislich und messbar besser zu sein als der Durchschnitt der deutschen Krankenhäuser. Soweit dies möglich ist, messen und veröffentlichen wir daher Behandlungsergebnisse und arbeiten in unseren Kliniken intensiv an deren Verbesserung. Intern werden dazu im Konzern mehr als 900 Kennzahlen verfolgt, mit denen wir die Leistungsentwicklung und die Behandlungsergebnisse einer regelmäßigen Überprüfung unterziehen. Die Ableitung der Kennzahlen erfolgt aus den anonymisierten medizinischen Daten, welche die Kliniken für jeden Behandlungsfall zu Abrechnungszwecken erheben (sogenannte Routinedaten).

Die Chefarzte unserer Kliniken arbeiten sowohl intern in ihrem Haus als auch auf Konzernebene in den sogenannten Fachgruppen, in denen alle HELIOS Chefarzte einer Fachrichtung (z.B. Chirurgie) kooperieren, kontinuierlich an Verbesserungsmöglichkeiten und Aktualisierungen der Behandlungsverfahren sowie an Strategien zur Reduktion bzw. Vermeidung von Fehlern. Die HELIOS Kennzahlen dienen dabei der systematischen Erfolgskontrolle nach innen und nach außen. Qualität ist für uns keine behauptete Selbstverständlichkeit und schon gar nicht Zufall, sondern das Ergebnis eines systematischen, nachprüfbaren und kontinuierlich betriebenen Verbesserungsprozesses.

Die HELIOS Kliniken vertreten die Auffassung, dass die wichtigsten Ergebniskennzahlen auch der Öffentlichkeit, also Patienten, ggf. Angehörigen, einweisenden Ärzten sowie Krankenkassen zugänglich sein müssen. Wir veröffentlichen daher für den Konzern als Ganzes sowie auch für jede einzelne Klinik neben den BQS-Indikatoren aus der gesetzlichen Qualitätssicherung weitere standardisierte Kennzahlen für 30 wichtige Krankheitsbilder bzw. Operationen. Diese informieren einerseits über die Anzahl der behandelten Fälle, andererseits überall da, wo dies sinnvoll und möglich ist, auch über die Behandlungsergebnisse. Um zufällige Schwankungen möglichst zu reduzieren, werden dazu die Daten aus zwei Jahren zusammengefasst

Warum Kennzahlen?

Die Qualitätskennzahlen der HELIOS Kliniken sind so gewählt, dass sie Informationen sowohl zu typischen weit verbreiteten Krankheitsbildern wie beispielsweise Herzinfarkt oder Lungenentzündung vermitteln als auch zu selteneren, aber für die Beurteilung der Behandlungsqualität wichtigen Eingriffen. Damit werden Informationen zu nahezu einem Drittel aller Krankenhausfälle der HELIOS Kliniken in standardisierter Form wiedergegeben. Das Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken stützt sich dabei hinsichtlich der Ergebnisbeurteilung vor allem auf Kennzahlen, die möglichst wenig durch Art oder Umfang der Dokumentation beeinflusst werden und mit hoher Zuverlässigkeit aus den Routinedaten ableitbar sind. Dazu zählt bei schweren Krankheitsbildern an erster Stelle die Sterblichkeit, also der Anteil im Krankenhaus verstorbener Patienten, bezogen auf eine bestimmte Erkrankung oder einen bestimmten Eingriff. Bei komplexen Eingriffen oder Krankheitsbildern kann die Sterblichkeit nur dann niedrig sein, wenn die Qualität des gesamten Behandlungsprozesses stimmt. Dazu gehören beispielsweise die Einhaltung von Behandlungsleitlinien und Hygienebestimmungen, niedrige Komplikationsraten wie auch eine kompetente, zielorientierte Zusammenarbeit der an der Behandlung beteiligten Fachrichtungen und Berufsgruppen.

Im diesjährigen Klinikführer für die HELIOS Klinik Sangerhausen sind die HELIOS Kennzahlen für die Vorjahre noch nicht dargestellt, da Sangerhausen erst seit 1. Februar 2009 zum Konzern gehört. Für die Zukunft werden aber auch für Sangerhausen die Ergebnisse gemessen und im Internet bzw. späteren Fassungen des Klinikführers veröffentlicht.

Weitere Kennzahlen betreffen die Anwendung konkreter Behandlungsverfahren (z.B. den Anteil schonender Operationstechniken bei speziellen Eingriffen) sowie Angaben über die Mengen von erbrachten Behandlungen und Eingriffen. Über die für jede Klinik veröffentlichten Kennzahlen können sich sowohl unsere Mitarbeiter selbst als auch alle unsere Patienten und einweisenden Ärzte genau informieren, welches Behandlungsergebnis unsere Kliniken tatsächlich erzielen und wie sich diese zu den aus der Bundesstatistik abgeleiteten Mittelwerten oder zu den aus der wissenschaftlichen Literatur abgeleiteten Zielwerten verhalten. Bei der Herzschwäche (Herzinsuffizienz) wird beispielsweise die Sterblichkeit in der jeweiligen Klinik der Sterblichkeit im Bundesdurchschnitt (Zahlen des Statistischen Bundesamts, nach Alter und Geschlecht den in der Klinik behandelten Patienten angepasst) gegenübergestellt.

Unser Ziel ist, dass die tatsächlich aufgetretene Sterblichkeit in einer Klinik geringer ist als die nach dem Bundesdurchschnitt zu erwartende Sterblichkeit. Das bedeutet nach unserer Auffassung, dass die Klinik alle Patienten bestmöglich, d.h. medizinisch kompetent, sorgfältig und nach aktuellem Stand der Medizin, behandeln muss, um dieses Ziel zu erreichen.

Das wirkt sich nicht nur auf die Sterblichkeit bei Schwerkranken aus, sondern auch auf die Qualität der Behandlung bei allen anderen, leichteren Fällen dieser und vergleichbarer Krankheitsgruppen. Alle Patienten profitieren letztendlich direkt oder indirekt von solch Qualitätsbemühungen. Die Messung der Qualitätskennzahlen bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der Ergebnisse in den HELIOS Kliniken. In sogenannten Peer-Review-Verfahren werden die Behandlungsprozesse in Abteilungen mit auffälligen Ergebnissen durch Chefärzte anderer Kliniken des Konzerns anhand kritischer Einzelfälle analysiert. Ein solches Vorgehen führt zur Identifizierung und ggf. Beseitigung möglicher Schwachstellen in den Behandlungsabläufen.

Fragen Sie nach!

Nicht für alle Krankheitsbilder und individuellen Konstellationen lassen sich aussagekräftige Zahlen bereitstellen. Der vorliegende Bericht kann daher nur über einen Teil der Krankheiten informieren und dazu Basisinformationen liefern. Im Einzelfall ist das Gespräch des Patienten mit seinem behandelnden Arzt unersetzbar. Wir bitten daher unsere Patienten, sich in allen weiterführenden Fragen an ihren behandelnden Arzt zu wenden. Alle unsere Mitarbeiter sind aufgefordert und verpflichtet, Sie als Patienten so gut wie möglich zu sämtlichen für Sie wichtigen Fragen zu informieren. Soweit dies möglich ist und entsprechende Zahlen vorliegen, haben Sie als Patient einen Anspruch darauf, die tatsächlichen Behandlungsergebnisse unserer Klinik zu erfahren. Bitte haben Sie im Zweifelsfall auch den Mut, danach zu fragen! Bestmögliche Information ist Ihr gutes Recht! Mit der Veröffentlichung unserer Qualitätskennzahlen sprechen wir Themen an, mit denen sich nicht unbedingt jeder Patient im Detail auseinandersetzen möchte. Denjenigen, die aus verständlichen Gründen eine zu weit reichende Auseinandersetzung mit den Risiken, welche mit einer Krankheit verbunden sein können, vermeiden möchten, sei versichert, dass sowohl die einzelnen Mitarbeiter der HELIOS Kliniken als auch der Konzern als Ganzes zum Ziel haben, jeden einzelnen Patienten nach dem aktuellen Stand der Medizin bestmöglich zu behandeln. Jenseits aller Zahlen, die zwar wichtig sind, aber natürlich nicht der einzige Gesichtspunkt einer medizinischen Behandlung, kommt es uns darauf an, dass unsere Ärzte ihre Entscheidungen am Einzelfall ausrichten und jeden einzelnen Patienten wie auch dessen Angehörige bei allen notwendigen Entscheidungen so gut wie möglich beraten und betreuen.

Das gesamte Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken ist in den Medizinischen Jahresberichten des Konzerns ausführlich beschrieben. Der interessierte Leser findet dort eine weiterführende umfangreiche Darstellung der Methodik, der bisherigen Ergebnisse und die Positionierung unseres Qualitätsmanagements im internationalen Vergleich (<http://www.helios-kliniken.de/ueber-helios/publikationen/medizinischer-jahresbericht.html>).

Zweitmeinung

Wenn Sie als Patient das Bedürfnis haben, eine Zweitmeinung einzuholen, werden wir Sie nach Möglichkeit dabei unterstützen und Ihnen bzw. dem von Ihnen gewählten Arzt selbstverständlich die benötigten Unterlagen zur Verfügung stellen. Haben Sie bitte auch hier den Mut, uns darauf anzusprechen!

Langzeitergebnisse

Die HELIOS Kliniken arbeiten auch mit Krankenkassen zusammen, um sowohl die Ergebnismessung in der Medizin im Allgemeinen als auch ihre eigenen Ergebnisse im Speziellen weiter zu verbessern. Zu nennen ist hier vor allem das Projekt QSR (Qualitätssicherung mit Routinedaten), welches gemeinsam mit dem AOK Bundesverband umgesetzt wurde. Es hat zum Ziel, auch die Langzeitergebnisse der Krankenhausbehandlung (z.B. Wiederaufnahmen wegen Komplikationen) zu verfolgen.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Für jeden Kranken ist die medizinische Qualität seiner Behandlung das wichtigste Anliegen. Zur Qualität der Krankenhausbehandlung gehört aber auch die Betreuung durch alle unsere Mitarbeiter. Eine optimale Betreuungsqualität stellt für uns ein sehr wichtiges Anliegen dar. Trotz aller Bemühungen werden wir – da auch unsere Mitarbeiter Menschen sind – nicht immer Ihren Erwartungen entsprechen können. Um auch in diesem Bereich so gut wie möglich zu sein, führen wir Patientenbefragungen durch. Sollten Sie während Ihres Aufenthalts einen Fragebogen erhalten, teilen Sie uns bitte Ihre Eindrücke ehrlich mit. Sie helfen uns damit, besser zu werden. Auch Beschwerden helfen uns, Schwachstellen zu erkennen und zu beheben. Wenn Sie als unser Patient also Ihre persönliche Behandlung als unzureichend empfinden sollten, teilen Sie uns dies ggf. auch in einem separaten Schreiben an die Klinikleitung mit. Wir gehen Ihren Anregungen nach und werden uns in jedem Fall bemühen, Verbesserungen zu erzielen. Neben der ärztlichen und pflegerischen Betreuung stehen Ihnen in fast allen Kliniken auch weitere Ansprechpartner zur Verfügung. Bitte nutzen Sie diese zusätzlichen Betreuungsangebote. Erwähnt seien hier insbesondere die Krankenhauseelsorge oder auch der Sozialdienst (Seite 5).

Vom Gemeinsamen Bundesausschuss zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS)

Wir veröffentlichen hier die Ergebnisse des Jahres 2007, weil zum Zeitpunkt der Drucklegung aktuellsten Zahlen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung noch nicht vorlagen. Die jeweils aktuellsten verfügbaren Ergebnisse finden Sie im Internet unter www.helios-klinikfuehrer.de.

HELIOS Klinik Sangerhausen, Ergebnisse für das Jahr 2007

Medizinische Bezeichnung der Qualitätskennzahl	Laienverständliche Bezeichnung der Qualitätskennzahl	BQS		Sangerhausen		Bewertung durch den strukturierten Dialog für Sangerhausen
		Referenzbereich (anzustrebendes Ziel)	Mittleres Ergebnis auf Bundesebene 2006	Ergebnis 2007	Fälle 2007	
Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)						
Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase (2007/12n1-CHÖL/44783)	Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen angestauter Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	über 95%	96,5%	100%	7 von 7	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Erhebung eines histologischen Befunds (2007/12n1-CHÖL/44800)	Gallenblasenentfernung: feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	über 95%	99,1%	100%	143 von 143	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionsrate (2007/12n1-CHÖL/44927)	Gallenblasenentfernung: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 1,5%	1,0%	2,0%	2 von 100	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Geburtshilfe						
E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt (< 20 min) (2007/16n1-GEBH/68383)	Geburtshilfe: Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	über 95%	97,2%	100%	weniger als 4 Fälle ¹	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen (2007/16n1-GEBH/737)	Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten	über 90%	91,4%	100%	11 von 11	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen (2007/16n1-GEBH/49523)	Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen	über 95%	89,6%	100%	1 von 1	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Gynäkologische Operationen						
Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie (2007/15n1-GYN-OP/47637)	Frauenheilkunde: vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	über 90%	92,7%	99,1%	219 von 221	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie (2007/15n1-GYN-OP/50554)	Frauenheilkunde: vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	über 95%	99,0%	100%	221 von 221	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Herzschrittmacher						
Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen (2007/09n1-HSM-IMPL/75973)	Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschrittmachersystems	über 90%	93,9%	89%	65 von 73	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen (2007/09n1-HSM-IMPL/76124)	Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacherbehandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems	über 80%	85,0%	60,3%	44 von 73	2 – als unauffällig eingestuft, Kontrolle im nächsten Jahr
Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen (2007/09n1-HSM-IMPL/11255)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 2%	1,1%	0%	0 von 76	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof (2007/09n1-HSM-IMPL/11264)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 3%	1,6%	0%	0 von 41	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel (2007/09n1-HSM-IMPL/11265)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 3%	1,1%	2,6%	2 von 76	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Mammachirurgie (Operationen der weiblichen Brust)						
Intraoperatives Präparatröntgen (2007/18n1-MAMMA/80694)	Brusttumore: Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes während der Operation	über 95%	91,2%	85,7%	6 von 7	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Medizinische Bezeichnung der Qualitätskennzahl	Laienverständliche Bezeichnung der Qualitätskennzahl	BQS		Sangerhausen		Bewertung durch den strukturierten Dialog für Sangerhausen
		Referenzbereich (anzustrebendes Ziel)	Mittleres Ergebnis auf Bundesebene 2006	Ergebnis 2007	Fälle 2007	
Hormonrezeptoranalyse (2007/18n1-MAMMA/46201)	Brusttumore: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	über 95%	98,6%	100%	45 von 45	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie (2007/18n1-MAMMA/68100)	Brusttumore: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe bei kompletter Entfernung der Brust	über 95%	88,1%	93,3%	14 von 15	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Angabe Sicherheitsabstand: bei brusterhaltender Therapie (2007/18n1-MAMMA/68098)	Brusttumore: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe bei brusterhaltender Operation	über 95%	92,9%	100%	29 von 29	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Hüftendoprothesenerstimplantation (Hüftgelenkersatz)						
Endoprothesenluxation (2007/17n2-HÜFT-TEP/45013)	Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenks nach der Operation	bis 5%	0,6%	3,3%	2 von 60	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Postoperative Wundinfektion (2007/17n2-HÜFT-TEP/45108)	Hüftgelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	bis 3%	0,7%	3,3%	2 von 60	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionen wegen Komplikation (2007/17n2-HÜFT-TEP/45059)	Hüftgelenkersatz: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 9%	2,3%	3,3%	2 von 60	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Knieeotalendoprothesenerstimplantation (Kniegelenkersatz)						
Postoperative Wundinfektion (2007/17n5-KNIE-TEP/47390)	Kniegelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	bis 2%	0,5%	1,2%	1 von 86	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionen wegen Komplikation (2007/17n5-KNIE-TEP/45059)	Kniegelenkersatz: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 6%	1,9%	2,3%	2 von 86	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Karotisrekonstruktion (Operation der Halsschlagader)						
Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose (2007/10n2-KAROT/9556)	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen	über 80%	92,1%			Nicht ausgewertet, da weniger als 20 Fälle im Jahr
Indikation bei symptomatischer Karotisstenose (2007/10n2-KAROT/9559)	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen	über 90%	96,6%			Nicht ausgewertet, da weniger als 20 Fälle im Jahr
Perioperative Schlaganfälle oder Tod, risikoadjustiert nach logistischem Karotisscore I: risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotisscore I (2007/10n2-KAROT/68415)	Halsschlagaderoperation: Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader	bis 7,9% (95%-Perzentile)	2,8%			Nicht ausgewertet, da weniger als 20 Fälle im Jahr
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)						
Indikation zur Koronarangiographie Ischämiezeichen (2007/21n3-KORO-PCI/43757)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheteruntersuchung	über 80%	91,6%			
Indikation zur PCI (perkutane Koronarintervention) (2007/21n3-KORO-PCI/69889)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheterbehandlung	bis 10%	4,8%			
Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24h (2007/21n3-KORO-PCI/69891)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	über 85%	93,3%			
Koronarchirurgie, isoliert						
Letalität: risikoadjustierte In-Hospital-Letalität nach logistischem KCH-SCORE (2007/HCH-KCH/66781)	Operation an den Herzkranzgefäßen: Sterblichkeitsrate	bis 6,7% (95%-Perzentile)	3,46%			

1) Niedrige Fallzahlen (gleich oder kleiner als 5) werden von der BQS aus Datenschutzgründen nicht angegeben.

 Dieser Eingriff bzw. dieses Behandlungsverfahren wird in unserer Klinik nicht durchgeführt.

Teilnahme an weiteren Qualitätssicherungsmaßnahmen

Externe Qualitätssicherung nach Landrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Unser Haus erfüllt die gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherungsmaßnahmen in vollem Umfang. Die Dokumentationsrate betrug 100 Prozent.

Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGBV

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge
Kniegelenk-TEP	50	80

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Unser Krankenhaus nimmt an folgenden DMP teil:

- Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2

Teilnahme an sonstigen Verfahren externen vergleichenden Qualitätssicherung

Abteilung für Innere Medizin

Diabetes-Therapiezentrum – DPV für DDC-Zertifizierung
Dialyse – Quasi-Niere

Abteilung für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Teilnahme an der Perinatalerhebung der Landesärztekammer Sachsen-Anhalts

Weitere Zertifizierungen

- Zertifikat für Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH (KTQ) auf der Basis des KTQ-Manuals inkl. KTQ-Katalog in der Version 5.0
- Zertifikat des Qualitätsmanagement Klinischer Diabetes-Einrichtungen (QMKD) auf der Basis der QMKD-Manuals inklusive QMKD-Katalog in der Version 5.0
- Entsprechend der Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft anerkannte ambulante und stationäre Fußbehandlungseinrichtung sowie anerkannte Behandlungseinrichtung für Typ 1 und Typ 2 Diabetiker (Stufe 2)

- Zertifikat Seniorenfreundlicher Service – verliehen durch den Kreissenorenrat Mansfeld-Südharz
- Mitgliedszertifikat des Europäischen und Deutschen Netzwerks Rauchfreier Krankenhäuser
- Zertifikat „Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen“ vom Great Place to Work Institute Deutschland

Patientenbefragung

Neben einer optimalen medizinischen Behandlung legen wir als HELIOS Klinik Sangerhausen großen Wert darauf, dass sich unsere Patienten während ihres Aufenthaltes in unserer Klinik gut aufgehoben und betreut fühlen. Deshalb führen wir regelmäßige standardisierte Patientenbefragungen durch. Die Ergebnisse helfen uns, unser Handeln noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Patienten auszurichten und Ansatzpunkte für mögliche Verbesserungen zu finden. Die letzte Befragung erfolgte im Jahr 2006. Erneute Befragungen haben im Juli 2009 begonnen und werden kontinuierlich durchgeführt sowie einmal monatlich ausgewertet. Somit arbeiten wir stetig daran, unseren Patienten einen Aufenthalt in der HELIOS Klinik Sangerhausen so angenehm wie möglich zu gestalten.

Über die Patientenbefragung hinaus sind wir dankbar für jeden Hinweis, wie wir unsere Leistungen weiter verbessern können.

Ausblick

Um- und Ausbau

- Noch bis Ende 2009 soll Baubeginn für unsere HELIOS Privatklinik sein. Geplant ist der Neubau einer Station mit 13 Betten. Zuvor erfolgen der Umbau von zwei Zimmern der ehemaligen HNO-Station und zwei weiterer Zimmer der Geburtshilfe zu Wahlleistungszimmern.

Weiterentwicklung der vorhandenen Schmerztherapie

Veranstaltungen

- Patienteninformationsveranstaltungen
- Fortbildungsveranstaltungen für niedergelassene Ärzte
- Interne Weiterbildungen für Ärzte und Pflegekräfte
- Galerien mit regionalen Künstlern



Impressum/Haftungsausschluss

Herausgeber:

HELIOS Klinik Sangerhausen
 Am Beinschuh 2a
 06526 Sangerhausen
 Telefon: +49 3464 66-0
 Telefax: +49 3464 66-1003
 E-Mail: info.sangerhausen@helios-kliniken

Redaktion:

Andrea Mühlbauer, HELIOS Klinik Sangerhausen
 Katharina Ruschke, Studentin im Praktikum
 Nicole Weider, HELIOS Kliniken GmbH
 PD Dr. med. Thomas Mansky, HELIOS Kliniken GmbH

Dr. med. Andreas Lehmann,
 HELIOS Klinik Sangerhausen
 PD Dr. med. Thomas Mansky,
 HELIOS Kliniken GmbH

Fotos: Thomas Oberländer, Susan Jüdes
Gestaltung/Satz: s-company.de
Stand: 05.2009

Inhalte:

Die Informationen im Klinikführer werden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt und gepflegt. Dennoch kann ein fehlerfreies, vollständiges, aktuelles und jederzeit verfügbares Informationsangebot nicht garantiert werden. Die medizinischen Informationen auf diesen Seiten dürfen nicht als Ersatz für Beratung und/oder Behandlung durch anerkannte Ärzte angesehen werden, noch dürfen aufgrund der Informationen eigenständig Diagnosen gestellt, Behandlungen begonnen oder abgesetzt werden. Eine Haftung für evtl. direkte oder indirekte Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Information verursacht wurden, ist ausgeschlossen; es sei denn der Schaden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit ist auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen.

Urheber- und Kennzeichenrecht:

Der Herausgeber ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte an den verwendeten Grafiken und Texte zu beachten, von ihr selbst erstellte Grafiken und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurückzugreifen. Die erstellten Inhalte und Werke in dem Klinikführer unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Urheberrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jeglicher Art oder sonstige Verwendung des Werkes und der Inhalte ist nur mit Genehmigung der HELIOS Kliniken GmbH, Friedrichstraße 136, 10117 Berlin, und unter genauer Quellenangabe zulässig.

Rechtswirksamkeit:

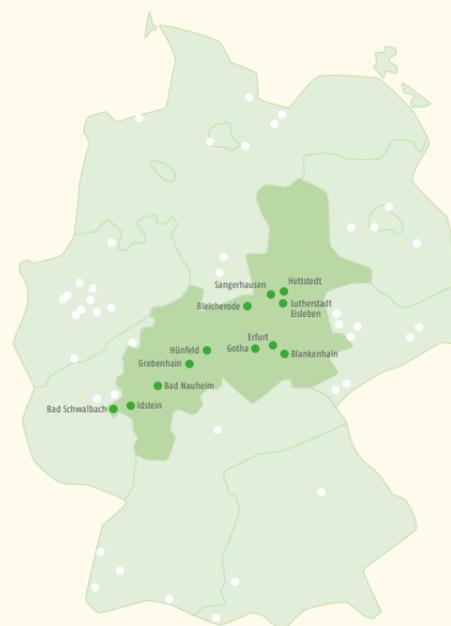
Sofern einzelne Formulierungen oder Teile dieses Textes der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht mehr vollständig entsprechen, bleiben die übrigen Teile des Dokumentes in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.

Adresse & Anfahrt

HELIOS Klinik Sangerhausen
 Am Beinschuh 2a
 06526 Sangerhausen
 Telefon: +49 3464 66-0
 Telefax: +49 3464 66-1003
 E-Mail: info.sangerhausen@helios-kliniken
 Internet: www.helios-kliniken.de/sangerhausen



HELIOS Region Mitte



Akutkliniken

HELIOS Klinikum Erfurt (Maximalversorger)
 HELIOS Klinik Bad Schwalbach
 HELIOS Klinik Blankenhain
 HELIOS Klinik Bleicherode
 HELIOS Klinik Idstein
 HELIOS Klinik Oberwald Grebenhain
 HELIOS Kreiskrankenhaus Gotha/Ohrdruf
 HELIOS St. Elisabeth Klinik Hünfeld
 HELIOS William Harvey Klinik Bad Nauheim

Seit Januar 2009

HELIOS Klinik Hettstedt
 HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben
 HELIOS Klinik Sangerhausen

Die bisherige HELIOS Region Hessen-Thüringen bestand 2008 aus neun Akutkliniken mit zusammen rund 2.517 Betten. Insgesamt 4.000 Mitarbeiter behandelten 2008 rund 104.000 stationäre und rund 269.000 ambulante Patienten.

Mit dem HELIOS Klinikum Erfurt im Zentrum bildet die Region wirtschaftlich ein Schwergewicht innerhalb der HELIOS Kliniken Gruppe. Seit Januar 2009 stärken drei neu hinzugekommene Kliniken in Sachsen-Anhalt das akute-medizinische Profil der Region, die seitdem wieder HELIOS Region Mitte heißt.

„2008 haben wir genutzt, um in die Zukunft und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu investieren.“

Medizintechnisch haben wir Erfurt mit zwei neuen Herzkatheterlaboren und mit einem hochmodernen 3-Tesla-MRT ausgestattet. Baulich haben wir die neue Klinik in Idstein bezogen, in Blankenhain einen modernen Operations- und Intensivtrakt eröffnet. Unsere internen regionalen Kooperationen haben wir gestärkt, etwa mit der kardiologischen Zusammenarbeit von Erfurt, Gotha und Blankenhain. All das führt zu einer besseren medizinischen Versorgung in unserer Region.“

Olaf Jedersberger, Regionalgeschäftsführer Mitte





Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 62 eigene Kliniken, darunter 43 Akutkrankenhäuser und 19 Rehabilitationskliniken. Mit fünf Maximalversorgern in Berlin-Buch, Erfurt, Wuppertal, Schwerin und Krefeld nimmt HELIOS im deutschen Klinikmarkt eine führende Position bei der Privatisierung von Kliniken dieser Größe ein. Darüber hinaus hat die Klinikgruppe 23 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und sechs Seniorenresidenzen. HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der HELIOS Konzernzentrale ist Berlin.

HELIOS versorgt jährlich 2 Millionen Patienten, davon 600.000 stationär. Die Klinikgruppe verfügt über insgesamt mehr als 18.000 Betten und beschäftigt rund 32.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2008 erwirtschaftete HELIOS einen Umsatz von 2,1 Milliarden Euro. Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius SE.